Hallische Zeitung

im G. Schwetschke'schen Verlage. (Hallischer Courier.)

Politisches und literarisches Blatt für Stadt und Land

Die Zeitung erscheint zweimal täglich und wird zweimal nach hier und auswärts versandt.

Abonnements-Preis
pro Quartal bei unmittelbarer Abnahme 3 Mark 80 Pf., bei Bezug durch die Post 4 Mark 50 Pf.

Insertionsgebühren
für die fünfgespaltene Zeile gewöhnlicher Zeitungsschrift oder deren Raum 18 Pf., im Lokal-Anzeiger zweispaltig 15 Pf., für die zweispaltige Zeile Petitschrift oder deren Raum vor den gewöhnlichen Bekanntmachungen 40 Pf.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag und Druck. — Redacteur Dr. Schadeberg.

№ 196. Halle, Freitag den 23. August. [Mit Beilagen.] **1878.**

Telegraphische Depeschen.

Teplitz, d. 21. August. Se. Majestät der Kaiser Wilhelm hat heute das letzte Bad genommen; Allerhöchstderselbe befindet sich wohl. — Gestern Nachmittag ist der Generalmajor Fürst Anton Radziwill hier angekommen. — Kronprinz Rudolf von Oesterreich wird morgen hier erwartet. — Fürst Clary veranstaltet übermorgen im Eichwalder Thiergarten eine Hochwildjagd, zu welcher das kaiserliche Gefolge geladen ist.

Petersburg, d. 21. August. Der „Regierungsbote" veröffentlicht einen kaiserlichen Ukas betreffend die Entlassung der zu den Fahnen einberufen gewesenen Landwehr ersten Aufgebots, sowie einen kaiserlichen Befehl, wonach der bisherige Gehilfe des Chefs der 3. Abtheilung der Geheim n Kanzlei des Kaisers, General-Lieutenant Seliwerstoff, zum stellvertretenden Chef dieser Abtheilung ernannt wird.

Wien, d. 21. August. Die „Polit. Korresp." veröffentlicht folgende Meldungen. Aus Konstantinopel von heute: Die Pforte setzt ihre Einwirkungen zur Beschwichtigung des Aufstandes in Bosnien fort. Dieselbe gestattete dem österreichischen Botschafter, Grafen Zichy, Einsicht von allen nach Bosnien und nach der Herzegowina abgehenden Depeschen zu nehmen, indem sie neuerdings das Bedürfniß nach Erhaltung und Pflege freundschaftlicher Beziehungen zu Oesterreich hervorhob. Der Minister der auswärtigen Angelegenheiten, Savfet Pascha, theilte dem Grafen Zichy ein ihm aus Serajewo zugegangenes Telegramm folgenden Inhalts mit: „Die Pforte hat dem Lande mitgetheilt, daß die Oesterreicher als Freunde zu einer provisorischen Okkupation kommen. Trotz vereinzelten Widerstandes hat doch die große Mehrzahl der Bevölkerung die Oesterreicher als Freunde mit allen Ehren empfangen. Obwohl die Bevölkerung von Serajewo beschloß, ein Gleiches zu thun, läßt der österreichische Kommandant die Stadt seit zwei Tagen zusammenschießen. Die Stadt wird verwüstet, Weiber und Kinder werden massakrirt. Wir beschwören die Pforte um Verwendung, daß das Bombardement eingestellt und uns eine Zufluchtsstätte angewiesen werde." Savfet Pascha mußte bei der Mittheilung dieses Telegramms zugestehen, daß dasselbe eine grundlose Lüge sei und daß er selbst gestern dem Grafen Zichy mitgetheilt hatte, daß Hadschi Loja befohlen habe, jeden österreichischen Befehlshaber aufzuknüpfen, ferner daß die Führer der Insurgenten beschlossen hätten, Serajewo eher niederzubrennen, als zu übergeben. Savfet Pascha sprach trotzdem die Bitte um Nachsicht der österreichischen Truppen gegen das von Agitatoren irregeleitete Volk aus. — Zwei Bataillone der türkischen Kaisergarde haben den Befehl erhalten, sich theils nach Smyrna, theils nach Samos einzuschiffen. — Aus Kattaro von heute: Zwischen den Türken und den Montenegrinern sind die Feindseligkeiten wieder ausgebrochen. Seit gestern früh haben die Kämpfe bei Podgoritza begonnen. — Die genannte Korrespondenz erfährt von gut unterrichteter Seite, daß Hafiz Pascha nicht das Vorrücken der österreichischen Truppen gegen Serajewo abgewartet habe, sondern sich am 18. d. im Bivouak von Blazni gestellt habe. Derselbe sei bis auf weitere Ordre nach Brod geschickt worden.

Konstantinopel, d. 20. August. Mehemed Ali Pascha ist von Seiten der Pforte vorerst nach Kossowo entsendet, um die Bevölkerung dieses Vilajets zu beruhigen und Maßregeln gegen den Uebertritt bewaffneter Banden und Deserteure nach Bosnien zu treffen.

Konstantinopel, d. 21. August. Hatchik Odian Effendi, Bureau-Chef im Ministerium des Aeußern, ist gestern über Odessa nach Berlin abgereist, um die vom Sultan ratificirten sechs Exemplare des Berliner Vertrages zu überbringen.

Kairo, d. 21. August. Die Enquete-Kommission zur Untersuchung der Finanzlage Aegyptens sprach sich definitiv dahin aus, daß sämmtliche Güter des Khedive dem Staate zurückzugeben seien.

Berlin, den 21. August

Der Kronprinz und die Kronprinzessin sind mit ihren Kindern von Homburg heute früh wohlbehalten wieder im Neuen Palais zu Potsdam eingetroffen.

Der Prinz Friedrich Leopold, Sohn des Prinzen Friedrich Karl, hatte am Dienstag Nachmittag im Jagdschloß Glienicke das Unglück, von der Veranda zu stürzen und sich dadurch einen Beinbruch unterhalb des Knies zuzuziehen.

Die Nachrichten über das Befinden des Reichskanzlers Fürsten Bismarck und die Erfolge der Kissinger Kur sollen, wie die „National-Zeitung" versichert, außerordentlich günstig und zufriedenstellend lauten. Da nach ärztlicher Anordnung Fürst Bismarck 24 Bäder in Gastein nehmen soll, so dürfte sich der dortige Aufenthalt auf den Zeitraum eines Monats erstrecken.

Im Justizausschusse des Bundesraths hat diesen Nachmittag die zweite Berathung des Sozialistengesetzes ihren Anfang genommen. Ueber die Verhandlungen wird strengstes Stillschweigen bewahrt werden, so daß alle Nachrichten, welche über dieselben in die Oeffentlichkeit dringen, nur den Werth von Vermuthungen haben.

Die ministerielle „Provinzial-Correspondenz" bringt zum Sozialisten-Gesetz einen Artikel, worin sie gegenüber der Beurtheilung derjenigen Blätter, welche den Entwurf als das Ende aller Freiheit und alles öffentlichen Lebens darzustellen bemüht seien, die von diesen Uebertreibungen und Unwahrheiten abweichende Haltung der nationalliberalen Presse hervorhebt, welche zwar auch vielfache Vorbehalte mache, aber doch allseitig zugestehe, das ein blos ablehnendes Verhalten unstatthaft sein würde. Der Schluß des Artikels lautet:

Es mag sein, daß die rein zerstörenden und revolutionären Bestrebungen, gegen welche der Gesetzentwurf gerichtet ist, weder in dem von dem Entwurf gewählten, noch in einem anderen überhaupt aufzufindenden kurzen Ausdruck erschöpfend bezeichnet werden können. Bei der jetzt vorliegenden gesetzgeberischen Aufgabe, deren Ziel die Beseitigung einer außerordentlichen Gefahr auf außerordentlichem Wege ist, muß der Einfluß, den das Vertrauen in den unabänderlich gesunden und dem wahren nationalen Bedürfniß entsprechenden Gang der Staatsentwicklung ausübt, zum allgemeinen Bewußtsein kommen. Man benutzt die Unerreichbarkeit einer haarscharfen Abgrenzung der verwerflichen Bestrebungen in dem gesetzgeberischen Ausdruck, um gegen die Leitung des Reiches den Verdacht zu erregen, sie beabsichtige mittelst der Befugniß, zerstörende Bestrebungen gefährlicher und ruchloser Art zu verbieten, allen reformatorischen Bestrebungen überhaupt ein Ende zu machen. Wem das Vertrauen in Personen unzulässig dünkt, weil Personen kommen und gehen, der sollte das Vertrauen zu dem nationalen Geist hegen, daß es eine Unmöglichkeit ist, anders als im Bunde mit demselben nicht nur die deutsche Nation überhaupt auf die Dauer zu leiten, sondern auch nur den engeren Zweck der Beseitigung der sozialdemokratischen Gefahr zu erreichen!!

Ueber die parlamentarische Behandlung des Sozialistengesetzes steht so viel bereits fest, daß es an eine Kommission zur Vorberathung verwiesen werden wird. Die Regierung dürfte sich, wie verlautet, damit einverstanden erklären. Sollte sie in dieser Beziehung ihre Ansicht ändern und dem Drängen der „Nordd. Allg. Ztg." und gesinnungsverwandter Preßorgane nachgeben, welche die Vorlage ohne Zeitverlust im Plenum durchberathen wissen wollen, so würde sie sich der Gefahr aussetzen, gleich in der ersten Abstimmung den § 1 verworfen und damit das ganze Gesetz in Frage gestellt zu sehen. Die unbedingten Gegner der Vorlage beziffern sich wie folgt: 109 Ultramontane (mit den elsässischen und hannöverschen Hospitanten), 1 Däne, 5 Protestler und 4 Autonomisten aus Elsaß-Lothringen, 15 Polen, 9 Sozialdemokraten, 3 Volksparteiler und 26 Fortschrittler: zusammen 174 Abgeordnete, nur 25 weniger, als die absolute Mehrheit in einem vollbesetzten Hause beträgt. Das Schicksal des Gesetzes ruht also keineswegs bei der konservativen Fraktion, sondern ist hauptsächlich von der Haltung der nationalliberalen Partei abhängig.

Die 61 Mitglieder zählende Fraktion der Deutsch-Konservativen gedenkt, wie man hört, in der nächsten Session des Reichstags ihren unerledigt gebliebenen Antrag auf weitere Revision der Gewerbeordnung, betreffend Schankkonzessionen, Wanderlager und Auktionen, Aufhebung der Theaterfreiheit 2c. von Neuem wieder einbringen. Es ist der deutsch-konservativen Fraktion bei Stellung dieses Antrages selbstverständlich nur darum zu thun, die Parteien zu sondiren, da bei der kurzen Dauer

---

48] **Das Testament der Gutsherrin.**

Novelle von M. Dobson.

(Fortsetzung.)

Sie sah sich in ihrer Erwartung auch nicht getäuscht, und hastig das schwarzgesiegelte Schreiben öffnend, las sie Johanna's Mittheilung von dem schweren Ende ihres Bruders, wie von der plötzlichen Veränderung in dem Gesundheitszustand ihrer Mutter, der nochmals auf Genesung hoffen ließ, und fügte schließlich hinzu, daß diese sie bitten lasse, unverzüglich nach H. zu kommen, da sie in einer dringenden Angelegenheit mit ihr zu sprechen habe, diese Bitte aber als ein strenges Geheimniß zu betrachten.

Betroffen blickte Daniela einige Sekunden auf diese Zeilen, dann aber war auch schon ihr Entschluß gefaßt, den Wunsch der Kranken sogleich zu erfüllen und zugleich, so viel sie vermochte, ihrer Freundin in den für sie so schweren Tagen Beistand zu leisten.

Sie gab Auftrag, sogleich anzuspannen, theilte Vollraths mit, daß sie bis nach der Beerdigung des Rechtsanwalts bei seiner Mutter und Schwester bleiben werde, und fuhr nach kaum einer halben Stunde der Stadt zu, nur mit dem Gedanken beschäftigt, was sie wohl am Krankenbett ihrer alten Freundin erfahren werde.

Im Trauerhause angelangt, ward sie von Johanna in Empfang genommen, welcher sie in herzlichen, theilnehmenden Worten ihre Theilnahme über den sie betroffenen Verlust ausdrückte.

„Ach, Daniela," entgegnete diese weinend, „Carl ist viel zu früh für uns und seinen Beruf gestorben! — Bei seinen Kenntnissen, seinem Scharfsinn und seiner großen Rechtlichkeit hatte er unfehlbar eine bedeutende Zukunft in Aussicht!"

„Er ist Dir der beste Bruder und Deiner Mutter ein treuer, guter Sohn gewesen," antwortete ihr Daniela, nur zum Theil im Stande, in das Lob der Verdienste des verstorbenen Rechtsanwalts einzustimmen.

„Wer hätte doch vergangenen Herbst gedacht, als er mit so großem Eifer und Erfolg Deine Sache führte, daß kaum ein halbes Jahr später er den schrecklichen Brandwunden und dem Gehirnfieber erliegen sollte?" klagte Johanna weiter, und fügte, ihre Thränen trocknend, hinzu: „Kannst Du aber begreifen, Daniela, daß meine Mutter ihren großen Verlust so ruhig erträgt? Sie hat noch keine Klage über Karl's Verlust laut werden lassen — doch ich muß ihr sagen, daß Du gekommen bist — —"

„Was mag sie mir nur mitzutheilen haben?"

„Ich weiß es nicht, doch spricht sie unaufhörlich davon — —" und die jungen Mädchen verließen das Zimmer und begaben sich in die Krankenstube.

Daniela fand die Frau Rechtsanwalt aufrecht im Bette sitzend und sichtlich schon ihrer ungeduldig harrend.

Im Begriff, leise und vorsichtig hinzuzutreten, begegnete sie jedoch deren ruhigem Blick und mit kräftiger, vernehmbarer Stimme sagte sie:

„Ich habe schon durch die Wärterin Deine Ankunft erfahren, Daniela; es ist sehr freundlich von Dir, daß Du meiner Aufforderung so schnell Folge geleistet!"

„Liebe Frau Rechtsanwalt," bat die junge Gutsherrin, die dargereichte Hand der Kranken ergreifend, indem sie sich zugleich an dem Bette niederließ, „regen Sie sich heute meinetwegen noch nicht auf, denn es würde mir ein ewiger Vorwurf sein, sollte in Ihrem Befinden, das zu meiner großen Freude sich so unerwartet gebessert, ein Rückfall eintreten!"

„Sei unbesorgt, mein Kind," entgegnete ernst das Haupt schüttelnd die Matrone. Seit dem Augenblick, wo ich weiß, daß mein unglücklicher Sohn die Ruhe gefunden, ist die Ursache meiner Sorge, Angst und Aufregung dahin und ich hoffe meiner übrigen Kinder wegen, binnen kurzer Zeit genesen zu sein! — Ach! wer hätte früher gedacht, daß meines Carl's Tod mir eine solche Ruhe geben würde!"

Die Freundinnen blickten sich erstaunt und fragend an und Daniela sagte:

„Liebe Frau Rechtsanwalt, ich habe Ihnen noch nicht einmal meine innige Theilnahme —"

„Laß das, mein Kind," unterbrach ungeduldig die Kranke, „und höre lieber, weshalb ich Dich habe zu mir kommen lassen. Johanna mag hier bleiben und hören, was ich Dir zu sagen habe und außer mir Niemand weiß. Ob aber diese Mittheilung für immer ein Geheimniß bleiben kann — —"

„Ist es durchaus erforderlich, daß ich sie erfahre?" unterbrach Daniela die zunehmende Erregung der Frau Rechtsanwalt gewahrend.

„Ja, Daniela, das ist es, und jetzt unterbrich mich nicht weiter! — Als eines Nachts ich am Bette meines Sohnes saß, begann er nach einem kurzen, durch Schmerzen und Träume gestörten Schlummer von dem Feuer und dem daraus entstandenen Unglück zu sprechen und erzählte mir, daß das verbrannte Packet Papiere enthalten, die für Dich, Daniela Mansfeldt — er nannte deutlich Deinen Namen — von großer Wichtigkeit gewesen seien. In der Meinung, er rede in Fieberphantasien, ging ich auf sein Gespräch ein, und fragte, ob er den Inhalt der Papiere kenne, worauf er mit großer Entschiedenheit, und wie ich mir nicht verhehlen konnte, bei vollkommen klarer Besinnung antwortete:

„Gewiß, Mutter, denn ich habe die Papiere gelesen! — Fräulein Weißbach ist verheirathet gewesen — jene waren alle gültigen Dokumente und enthielten die Geschichte ihrer Liebe und kurzen glücklichen Ehe, die sie für ihre Tochter Daniela niedergeschrieben."

„Hat sie Dir die Papiere übergeben?" fragte ich, denn mir kam der Gedanke, er wünsche sich über diese Sache auszusprechen.

(Fortsetzung folgt.)

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872167818780823-15/fragment/page=0001

der Session an eine gründliche Durchberathung derartiger Anträge doch nicht zu denken ist.

Nach und nach treffen die Wahlakten im Bureau des Reichstags, wenn auch noch spärlich, ein. Bei dem bevorstehenden Zusammentritt des Reichstags ist die Erinnerung wohl am Platze, daß Wahlproteste spätestens 10 Tage nach Eröffnung des Reichstags, sofern dieselben eine Berücksichtigung erfahren sollen, sich in den Händen des Präsidiums befinden müssen.

Der einzige protestantische Geistliche, welcher dem neuen Reichstage angehört, ist der nationalliberale Superintendent Landmann, welcher im 23. Wahlkreis des Königreichs Sachsen gegen den bisherigen Abgeordneten Finanzrath Meusel von der Reichspartei, in der Stichwahl abgesiegt hat. Landmanns Wahl ist um so erfreulicher, als die Konservativen bei Bekämpfung seiner Kandidatur in den Mitteln durchaus nicht wählerisch sich zeigten und insbesondere ihn als „Juden- und Freimaurer-Freund" anzuschwärzen suchten. Wie weit ihm dies genützt hat, ist von hier aus nicht zu beurtheilen, jedenfalls hat es ihm nicht geschadet.

Im Reichskanzler-Amt ist eine Zusammenstellung des gesammten auf die Tabak-Enquete bezüglichen Materials erfolgt, wie es aus den Erhebungen und Berichten der Behörden bezw. der betheiligten Kreise u. s. w. hervorgegangen.

Das dem Bundesrath zugegangene Programm nebst zugehörigen Formularen, welches von der Kommission zur Untersuchung der gegenwärtigen Lage der deutschen Baumwollen- und Leinenindustrie aufgestellt worden ist, stellt einen Bericht für Ausgang Dezember in Aussicht. Der erste Fragebogen umfaßt die Baumwollenspinnerei, der zweite die Leinen- und die Jutespinnerei, der dritte die Baumwollenzwirnerei, der vierte die Leinenzwirnerei, der fünfte die Bleicherei und die Färberei, der sechste die Weberei, die Würkerei und die Posamentenfabrikation und der siebente die Bleicherei, die Färberei, die Druckerei und die Appretur. Die Enquetekommission für die Baumwollen- und Leinenindustrie hat ihr Bureau hier in der Wilhelmsstraße 74, wohin die Industriellen weitere Angaben und Bemerkungen, die von den Fragebogen nicht berührt werden konnten, direkt einsenden können.

Bekanntlich soll eine Enquete in Bezug auf die Frage der Besteuerung des zu gewerblichen Zwecken verwendeten Spiritus veranlaßt werden. Ueber die Zusammensetzung der bezw. Kommission ist bereits eine Norm aufgestellt worden und soll ihre Einberufung im Spätherbst erfolgen. Zugleich soll eine Kommission von Sachverständigen berufen werden, welche die Frage, ob Salz nach Maß oder Gewicht zu vertreiben, resp. zu besteuern sei, in Erwägung zu nehmen haben wird.

Am 26. August tritt im Reichstagsgebäude die Kommission zur Berathung einer Reform des ärztlichen Prüfungswesens zusammen, welcher diese wichtige, auch auf die propädeutischen Fragen der Gymnasialreform und der Realschulenstellung zum medizinischen Studium zurückgreifende Angelegenheit zur letztgiltigen Begutachtung vorgelegt werden soll. Als Mitglieder dieser Kommission werden nach jetziger Feststellung außer den Mitgliedern des kaiserl. Gesundheitsamts folgende Herren fungiren: für Preußen die Geh. Räthe Kersandt, Göppert, Hirsch und Zinn, die Professoren Binz, Bockendahl und Lewin, der Reichstagsabgeordnete Dr. Löwe; für Sachsen der Generalarzt I. Klasse Dr. Roth und Prof. Hofmann; für Baiern die Prof. Kölliker und Ziemßen; für Württemberg Ober-Medizinalrath v. Hölder und Prof. Jürgensen; für Baden Privatdozent Dr. Fürbringer; für Hessen Ober-Medizinalrath Pfeiffer; für Elsaß-Lothringen Regierungs-Medizinalrath Vix; für Mecklenburg Geh. Rath Flemming; für Sachsen-Weimar Medizinalrath Pfeiffer. Als Kommissar des Reichskanzleramts wird Geh. Regierungs-Rath Weymann den Verhandlungen beiwohnen. Mit der Leitung der letzteren ist als Vorsitzender der Geh. Regierungs-Rath Finckelnburg beauftragt, welchem an Stelle des seit längerer Zeit erkrankten Direktor Dr. Struck die Geschäftsleitung im Reichsgesundheitsamt obliegt.

In unterrichteten Kreisen wird trotz aller offiziösen Dementis die Meinung aufrecht erhalten, daß die in Aussicht gestellten weiteren Verhandlungen mit Oesterreich über einen deutsch-österreichischen Handelsvertrag zu keinem Resultate gelangen werden. Einerseits hat die österreichische Regierung den Forderungen ihrer starken schutzzöllnerischen Partei Rechnung zu tragen und wird sich deshalb schwer zu den Concessionen verstehen, welche von der deutschen Regierung dringend verlangt werden. Fürst Bismarck kann bei Befolgung seiner Steuer- und Zollpolitik, einer Politik, die auf hohe indirekte Steuern und Erhöhung bestehender resp. Einführung neuer Zölle hinausläuft, naturgemäß nicht gerade ein lebhaftes Interesse an dem Zustandekommen des deutsch-österreichischen Handelsvertrages haben. **Bis zum 1. Januar 1879 muß jedoch eine Entscheidung getroffen werden, da nach amtlicher Publikation der zwischen Oesterreich einerseits und Ungarn andererseits abgeschlossene Ausgleich am 1. Januar 1879 ins Leben tritt, von einem weiteren Provisorium also nicht die Rede sein kann. Kommt kein Handelsvertrag mit Oesterreich zu Stande, so beabsichtigt, wie das „B. T." aus guter Quelle erfährt, der Reichskanzler, dem Reichstage Vorlagen zu unterbreiten, welche bezwecken: die Erhöhung der Weinzölle, die staffelweise Erhöhung der Baumwollzölle, die Wiedereinführung der Eisenzölle und, was besonders hervorzuheben ist, die Einführung von Vieh- und Getreidezöllen. In Heidelberg sind die dort anwesenden Finanzminister der deutschen Bundesstaaten darüber einig gewesen, daß mit der Erhöhung der Zölle vorzugehen sei, ohne daß jedoch bestimmte Vorschläge hierfür gemacht worden sind. Für seine Pläne rechnet der Reichskanzler mit Bestimmtheit auf eine Majorität im Reichstage.**

Der Erlaß des Handelsministers an die Eisenbahnverwaltungen, welcher dieselben zur Vorsicht bezüglich der Beschäftigung sozialdemokratischer Arbeiter aufforderte, bezw. deren Entlassung anheimstellte, hat zu umfangreichen Ermittlungen geführt, welche nicht unerhebliche Ergebnisse geliefert haben. In Folge dessen haben in den letzten Wochen an verschiedenen Orten gemeinschaftliche Berathungen zwischen Verwaltungen großer Bahnkomplexe stattgefunden, in denen eine Reihe wichtiger Beschlüsse gefaßt worden ist. Zunächst wurde es zweckdienlich erachtet, an das Personal der Bahnen ernste Verwarnungen gegen die Betheiligung an sozialdemokratischen Bestrebungen, Vereinen rc. zu erlassen und den einzelnen Verwaltungen freigestellt, auf welchem Wege sie damit vorgehen wollten. Sodann wurde beschlossen, alle Arbeiter, welche als Anhänger der sozialdemokratischen Partei sicher ermittelt würden, sofort zu entlassen. Die von einer Eisenbahnverwaltung entlassenen Arbeiter sollen von keiner anderen Eisenbahnverwaltung wieder angenommen werden; über stattgefundene Entlassungen sollen deshalb den benachbarten Verwaltungen Mittheilungen gemacht werden. Die Verabredungen sollen sich nicht nur auf Werkstättenarbeiter beziehen, sondern auf alle Betriebs- und Bauarbeiter, sowie Handwerker, welche im Dienst der Verwaltungen beschäftigt sind, erstrecken. Die Bauunternehmer sollen in einem den betreffenden Verträgen anzuschließenden Paragraphen sich verpflichten, ihren Arbeitern gegenüber auf die Unterdrückung, bezw. Fernhaltung sozialdemokratischer Elemente hinzuwirken. Die Herbeiführung einer Verständigung mit den großen industriellen Etablissements im Sinne eines gleichen Verfahrens wurde den einzelnen Verwaltungen überlassen. Gegen sozialdemokratische Beamte wird mit Versetzung oder Entlassung vorgegangen werden. Schließlich soll durch Vermittlung des Handelsministers der Minister des Innern ersucht werden, die Polizeibehörden anzuweisen, den Bahnverwaltungen etwa bekannt werdende sozialdemokratische Bewegungen unter ihren Beamten und Arbeitern sowie die Namen der Betheiligten sofort nach ihrer Feststellung mitzutheilen.

Der Redakteur der in Leipzig erscheinenden sozialdemokratischen Zeitschriften „Vorwärts" und „Die Fackel", Gustav Julius Reinhold Künzel, ist wegen Majestätsbeleidigung, Aufreizung verschiedener Bevölkerungsklassen zum Widerstand und bez. zu Gewaltthätigkeiten rc. vom Leipziger Schöffengericht zu 9 Monaten Gefängniß verurtheilt worden.

Die Vermählungs-Feierlichkeiten

der Prinzessin Marie von Preußen mit dem Prinzen Heinrich der Niederlande werden nach den entworfenen Bestimmungen folgenden Verlauf nehmen:

Donnerstag, d. 22. August. 4 Uhr Nachmittags Ankunft Sr. Majestät des Königs der Niederlande. 7 Uhr Diner im Neuen Palais. Soirée mit musikalischer Aufführung im Neuen Palais.

Freitag, d. 23. August. Vormittags Parade im Lustgarten. 4 Uhr Paradediner im Stadtschloß. Abends Besuch des Opernhauses in Berlin.

Sonnabend, d. 24. August. Mittags Vollziehung der Ehepakten in den Paradekammern des Stadtschlosses; im Anschluß daran der standesamtliche Akt. Vermählung im Neuen Palais. Um 6¼ Uhr Abends Versammlung der eingeladenen hoffähigen Personen in der Jaspis-Galerie. Um 6½ Uhr Versammlung der Allerhöchsten und Höchsten Herrschaften im zweiten Zimmer links vom Grottensaale (neben dem Tamerlan-Zimmer); die Damen der Hofstaaten im Tamerlan-Zimmer, die Herren der Hofstaaten im Grottensaale. In der Jaspis-Galerie an der Fensterseite in der Mitte der Altar, daneben die Geistlichkeit und der Domchor, sowie Lehrer und Gespielen in der Fensternische. Nachdem die Krone auf dem Haupte der hohen Braut im Taufzimmer befestigt ist, begiebt sich der Zug vom Tamerlan-Zimmer durch den Grottensaal nach der Jaspis-Galerie. Hofprediger Kögel verrichtet die Trauung. Beim Wechseln der Ringe werden in der Neuen Allee hinter den Kommuns 101 Kanonenschüsse abgegeben. Nach der Trauung Rückkehr des Zuges in das Versammlungszimmer. Der Vortritt bleibt im Grottensaal. Die in der Jaspis-Galerie zurückgebliebenen Gäste ordnen sich zur Cour, welche sich im Grottensaale vor dem an der Fensterseite errichteten Throne stattfindet. Während der Cour spielt die Kapelle eines noch zu bestimmenden Regiments. Von der Cour werden die Gäste auf der rechts vom Vestibul belegenen Treppe nach den Festräumen im oberen Stock zum Souper geleitet. Im Marmorsaale findet auf einem Podium eine Galatafel für die Herrschaften statt. Außerdem sind noch 4 Tafeln im Marmorsaale und kleine Tische in der angrenzenden boisirten Galerie, event. auch ein Büffet im Bilderzimmer errichtet. An der Gala-Tafel bedienen Pagen; die Musik stellt das erste Garde-Regiment z. F. Wenn die Suppe gereicht ist, wird der Toast auf das Hohe Brautpaar ausgebracht. Vor Aufhebung der Gala-Tafel werden die in der boisirten Galerie befindlichen Gäste durch die Rothen Kammern nach dem Grottensaale hinuntergeführt, wo der Fackeltanz stattfindet. Am Eingang zum Grottensaale stehen Lakaien zur Ueberreichung der 12 Fackeln an die zwölf Pagen, welche sie den Ministern übergeben. Im Grottensaale oder im Vestibul Musik von dem Trompeterkorps der in Potsdam stehenden vier Kavallerie-Regimenter. Die Herrschaften nehmen im Zuge den Weg vom Marmorsaale durch die kronprinzliche Wohnung nach den untern Räumen durch das Tamerlan-Zimmer in den Grottensaal. Nach Beendigung des Fackeltanzes in das Tamerlan-Zimmer, wo die Fackeln von den Lakaien abgenommen werden; Vertheilung des Strumpfbandes an die Hofstaaten. Abfahrt der Herrschaften an der Gartenseite durch die beleuchtete Hauptallee des Parkes von Sanssouci.

Sonntag den 25. August. Um 12 Uhr Mittags Kirchgang in die Friedenskirche zu Sanssouci. Das Schiff bleibt reservirt für die Herrschaften und Gefolge. Für Zuschauer sind die Emporen gegen Karten bestimmt. Um 1½ Déjeuner dinatoire im Marmorsaale und Marschallssaale des Stadtschlosses; Versammlung im Bronzesaal. Abends 7 Uhr Theater-Vorstellung im Neuen Palais. Keine Zuschauer. Nach dem Theater Souper in der boisirten Galerie und in der Rothen Kammer.

Montag den 26. August. 4 Uhr Galadiner im Marmorsaale des Neuen Palais. Versammlung in der Rothen Kammer, resp. in der boisirten Galerie. Musik vom 1. Garde-Regiment z. F.

Wie ferner mitgetheilt wird, eröffnet Sonnabend Abend bei der Vermählungsfeier im Neuen Palais — abgesehen von den Hofstaaten — den Zug das hohe Brautpaar. Es folgt der König der Niederlande mit der Kronprinzessin, der Kronprinz mit der Prinzessin Friedrich Karl, der Prinz Karl mit der Großherzogin von Sachsen, der Prinz Friedrich Karl mit der Erbgroßherzogin von Oldenburg, der Prinz Friedrich der Niederlande mit der Prinzessin Albrecht, der Großherzog von Sachsen mit der Erbgroßherzogin von Sachsen, der Herzog von Connaught mit der Prinzessin Luise, der Erbgroßherzog von Oldenburg mit der Erbprinzessin von Meiningen; den Schluß bilden die Prinzen, die der Feier beiwohnen werden. Als Kavaliere der hohen Braut fungiren die Kammerherren Graf Friedrich v. Schlippenbach und v. Stößer; die Schleppe tragen Gräfin Marie v. Schlieffen, Gräfin Wanda v. d. Gröben, Fräulein Marie v. Sypestein und Baronin Luise d'Yvoy van Mydrecht. Der Kronprinzessin ist seitens der Kaiserin als Ehrendienst überwiesen die Oberhofmeisterin Gräfin Perponcher, der Oberhofmeister Graf Nesselrode und die Hofdamen Gräfin Alexandra von Brandenburg und Gräfin Agnes zu Dohna-Mallwitz.

Zu den Reichstagswahlen.

Die Prov.-Corresp. statuirt das Ergebniß der Wahlen wie folgt:

	Gewählt: am 30. Juli	bei den Stichw.
Conservative und Deutsche Reichspartei	100	15
Nationalliberale und Altliberale	82	23
Fortschrittsgruppen	19	12
Volkspartei	—	3
Sozialdemokraten	2	7
Centrum	91	2
Hannöversche Partikularisten	7	3
Dänen	1	—
Elsaß-Lothringer	14	1
Polen	14	1
	330	67

Im Ganzen:

Conservative und Deutsche Reichspartei	115
Nationalliberale und Altliberale	105
Fortschrittsgruppen	31
Volkspartei	3
Sozialdemokraten	9
Centrum	93
Hannöversche Particularisten	10
Dänen	1
Elsaß-Lothringer	15
Polen	15
	397

Unter der Gesammtzahl befinden sich 5 Doppelwahlen, es sind daher 5 Nachwahlen vorzunehmen: 2 für fortschrittliche Abgeordnete, 1 für einen Nationalliberalen, 2 für Conservative. (Die Nachwahl im Wahlkreise Mühlhausen-Langensalza, die in Folge der Ablehnung des Mandats von Seiten des auch in Reichenbach-Neurode gewählten Ministers Dr. Friedenthal nothwendig geworden ist, findet bereits am 28. August statt.)

Die „Nat.-Ztg." giebt folgendes Verzeichniß der gewählten 97 Abgeordneten, die entweder der nationalliberalen Fraktion des aufgelösten Reichstages angehört haben oder sich begründeter Annahme zufolge der nationalliberalen Fraktion des neuen Reichstages anschließen werden, (die Neugewählten sind durch ein Sternchen kenntlich gemacht):

Dr. Bähr (Kassel), Bär (Offenburg), Dr. Bamberger, Bauer, v. Benda, v. Bennigsen, v. Bernuth, Bieler, Dr. Blum, Bode, *Dr. Böttcher, Bolza, *Dr. Boretius, Dr. Braun, Brüning, *Büsing, Dr. Buhl, Dr. v. Bunsen (Hirschberg), Dr. v. Cuny, Dernburg, ten Doornkat-Koolmann, *Dreyer, Feustel, *Graf Flemming, Dr. v. Forckenbeck, Forkel, *Dr. Gareis, Gerwig, Dr. Gneist, *Görz, Hall, Dr. Hammacher, Dr. Harnier, Hellig, Dr. v. Hölder, Holtzmann, *Jäger (Gera), *Jäger (Nordhausen), Jordan, Kiefer, *Klein, Dr. Klügmann, *Knoch, *Krafft, Kuntzen, *Landmann, Laporte, Dr. Lasker, Lentz, *List, *Lüders, Dr. Marquardsen, Martin, *Maurer, *Meier (Bückeburg), Möring, Mosle, Müller (Sangerhausen), Nitschke, *Oechelhäuser, Dr. Oetker, Pabst, Dr. Petersen, Pfähler, Pflüger, v. Puttkamer (Fraustadt), v. Reden, Reinecke, *Dr. Rentsch, Rickert (Danzig), Römer (Hildesheim), *Römer (Würtemberg), *Roggemann, Dr. Rückert (Meiningen), Dr. v. Schauß, *Schlieper, Schmidt (Zweibrücken), Dr. Schröder (Friedberg) Dr. v. Schulte, Dr. Sommer, *Stegmann, Dr. Stephani, Struve, Dr. Thilenius, *Trautmann, Dr. v. Treitschke, v. Unruh (Magdeburg), Dr. Voelk, *Vopel, Dr. Wachs, Dr. Wehrenpfennig, Dr. Weigel, *Werner, Witte (Schweidnitz), *Dr. Witte (Wismar), Dr. Wolffson. (Dazu kommt das durch Ablehnung v. Bennigsen's wieder vakant gewordene Mandat für den 3. braunschweigischen Wahlkreis.)

Vereins- und Versammlungswesen.

Frankfurt a. M., den 21. August. Der sechste Kongreß der internationalen Association für Reform und Codification des Völkerrechts resolvirte auf Antrag Marcus' (Bremen): Der Kongreß spricht seine Anerkennung für die Berner Beschlüsse über die Unificirung der Eisenbahntransport-Tarife aus. Freeland (Unterhausmitglied), unterstützt von Peabody (Nordamerika), drückte unter allgemeiner Zustimmung den Beifall zu den Beziehungen aus, welche durch die Gesandten Chinas und Japans in handelspolitischen wie Rechtsfragen in London angebahnt wurden. Sir Travers Teviß beantragte, unterstützt von Graf Sparre (Schweden), die Resolution, daß der Suezkanal und ähnliche internationale Werke auch für den Kriegsfall für frei und außerhalb aller feindlichen Repressionsmaßregeln stehend erklärt werden sollen. Die Resolution wurde einstimmig angenommen.

Stockholm, den 21. August. Der internationale Kongreß für die Reform des Gefängnißwesens hielt gestern seine erste konstituirende Sitzung. Der Minister des Auswärtigen, Björnstjerna, wurde zum Präsidenten, Dr. Wines (Amerika) zum Ehrenpräsidenten, de Grot (Rußland), Prof. Tonnesen (Belgien) und Generaldirektor Almqvist (Schweden) wurden zu Vizepräsidenten und Dr. Guillaume (Neufchatel) zum Generalsekretär erwählt. An nächsten Donnerstag wird seitens der Stadt Stockholm zu Ehren der Kongreßmitglieder eine Festlichkeit stattfinden.

Prämiirungen.

— Auf der mit dem am 18. d. M. zu Leipzig eröffneten Bäcker-Congreß verbundenen Ausstellung haben folgende 26 Aussteller den ersten Preis erhalten: Max Ketterer-Reudnitz, E. F. Fuchs-Berlin, F. Herbst u. Co.-Halle a/S., K. Kästner-Leipzig, F. Brünning-Halle a/S., W. Felsche-Leipzig, Gebr. Fischer-Apolda, Fr. Müller-Leer, C. W. Seyffert-Leipzig, Rob. Stuwe-Dresden, B. Naumann-Dresden, R. Hundhausen-Hamm, A. Schmidt-Müllrose, F. Bienert-Plauen bei Dresden, G. Dietze-Eilenburg, A. Scherpe-Leipzig, C. Mäusezahl-Leipzig, J. Wehrde-Leipzig, E. Boltze-Leipzig, A. Fritzsche-Leipzig, R. Friedrich-Dresden, R. Thümmel-Leipzig, E. Wachtel-Frankfurt a/M., A. Pötzsch-Leipzig, H. R. Meyer u. Söhne-Norden und Schöppe u. Fallgatter-Leipzig.

Unter den Ausstellern, welche zweite Preise erhielten, befinden sich: G. Nauke-Magdeburg, H. Lichtenberg-Neustadt-Magdeburg, E. Fischer-Greiz, G. E. Strachauer-Halle a. S., Orlamünder-Greiz, E. Jakuli-Halle a. S., Bäcker-Verein Halle a. S., F. Schumpelt-Weißenfels.

Den dritten Preis — eine ehrende Anerkennung — erhielten u. a. folgende Aussteller: Althen u. Mende-Halle a./S., Preiß u. Stötzel-Schönefeld bei Greiz, C. Sommermeyer-Magdeburg, J. Blancke u. Co.-Merseburg, Opitz-Magdeburg.

Marktberichte.

Magdeburg, d. 21. August. Weizen 173—193 ℳ. Roggen 125—140 ℳ. Gerste 150—198 ℳ. Hafer 130—155 ℳ pr. 1000 Kilo. **Magdeburger Börse,** d. 21. August. Kartoffelspiritus pr. 10,000 L.-%, loco ohne Faß 57,50 ℳ.

Berlin, den 21. August. Weizen loco vernachlässigt, Termine wenig verändert, gekünd. 3000 Ctnr., Kündigungspreis 193 Rm. bez. Loco 177—215 Rm. nach Qualität bez., pr. diesen Monat — Rm. bez., Aug./Sept. — Rm. bez., Sept./Octbr. 192,5—193 Rm. bez., Oct./Nov. 191,5—192 Rm. bez., Nov./Dec. — Rm. bez., April/Mai 1879 193,5 Rm. bez. — Roggen loco schwieriger Verkauf, Termine fester, gekünd. 36,000 Ctnr., Kündigungspreis 117,5 Rm. bez. Loco 115—135 Rm. nach Qualität gefordert, alter inländ. 118—120 Rm. ab Kahn bez., neuer inländ. 124—127 Rm. ab Bahn bez., feiner alter inländ. 124—125 Rm. ab Kahn bez., feiner neuer inländ. 128 130 Rm. ab Bahn bez., pr. diesen Monat — Rm. bez., Aug./Sept. — Rm. bez., Sept./Oct. 119,5—119—120 Rm. bez., Oct./Nov. 122—122,5 Rm. bez., Nov./Dec. 123—123,5 Rm. bez., April/Mai 1879 125—125,5 Rm. bez — Gerste pr. 1000 Kilogr., große und kleine, 110—175 Rm. nach Qualität bez. — Hafer loco matt, Termine still, gekünd. — Ctnr., Kündigungspreis — Rm. bez. Loco 105—

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872167818780823-15/fragment/page=0002

Zweite Beilage zu № 196 der Hallischen Zeitung (im G. Schwetschke'schen Verlage).

Halle, Freitag den 23. August 1878.

Telegraphische Depeschen.

Teplitz, d. 21. August. Se. Majestät der Kaiser Wilhelm unternahm heute Nachmittag einen Spaziergang durch den Schloßgarten. Für Freitag Mittag ist die Deputation der Mitglieder der Bürger-Ehrenwache zur Audienz befohlen. — Der Herzog vom Coimbra ist heute hier eingetroffen; derselbe begiebt sich morgen Vormittag nach Dresden. — Prinz Friedrich der Niederlande, welcher ebenfalls heute hier angekommen ist, reist morgen Abend nach Berlin weiter. — Der Geh. Legationsrath von Bülow ist heute aus Homburg hier eingetroffen. — Die großherzoglich badische Familie reist morgen Nacht von hier ab.

London, d. 21. August. Wie dem „Reuter'schen Bureau" aus Bombay vom 21. d. gemeldet wird, ist der Thronfolger von Kabul am 17. d. M. gestorben. Möglicherweise würde die Abreise der englischen Gesandtschaft, welche sich im September nach Kabul begeben sollte, hinausgeschoben werden.

London, d. 22. August. Dem „Reuter'schen Bureau" wird aus Konstantinopel vom 21. d. gemeldet, Derwisch Pascha habe den Einwohnern von Batum mitgetheilt, daß die Russen am 27. d. in diese Stadt einziehen würden. Die Behörde habe bekannt gemacht, daß Schiffe ankommen würden, um Diejenigen hinwegzuführen, welche nicht in der Stadt bleiben wollten.

Ragusa, d. 21. August. Eine Abtheilung Insurgenten in der Stärke von circa 5000 Mann ist bei Stolatz mit sehr beträchtlichen Verlusten zurückgeworfen worden.

New York, d. 21. August. Nach hier eingegangenen Nachrichten nimmt das gelbe Fieber in Luisiana zu. Bis jetzt sind in New Orleans 1400 Erkrankungsfälle vorgekommen, von denen 436 mit dem Tode endigten. Von 195 Einwohnern, welche in Grenada blieben, sind 135 gestorben.

Zur Bekämpfung der Sozialdemokratie.

Ob das Sozialisten-Gesetz, welches dem Reichstage vorgelegt werden soll, ein Ausnahmegesetz zu nennen, ist wohl eine Doctorfrage, deren Beantwortung füglich der Wissenschaft und dem Katheder überlassen werden kann. Entscheidend für die Nothwendigkeit, für den Inhalt und die Behandlung des Gesetzes sind die durch die Sozialdemokratie geschaffenen Zustände und deren weitere Folgen, die voraussichtlich eintreten würden, wenn alles beim Alten bliebe.

Thatsach: ist es, daß sich die Sozialdemokratie als Partei durch ihre offen ausgesprochenen und verfolgten Umsturzziele außerhalb des bestehenden Staates und der heutigen Gesellschaft gestellt hat, daß sie als erbitterte Feindin des Deutschen Reiches, wie überhaupt der bestehenden staatlichen und gesellschaftlichen Verhältnisse auftritt, daß sie alle Mittel anwendet, um nicht blos die natürliche Entwickelung innerhalb des heutigen Staates und der heutigen Gesellschaft zu hindern, sondern diese selbst zu stürzen und auf den Ruinen den Bau ihrer utopischen, sozialistischen Gesellschaft zu versuchen. Deswegen muß der moderne Sozialismus welcher sich als Todfeind des heutigen Staates und der bestehenden Gesellschaft hinstellt, von der Rechtsordnung auch als solcher behandelt werden. Der heutige Staat ist durch die maßlose, wilde, sozialistische Agitation in die Lage der Nothwehr versetzt, die stets ein Ausnahmezustand ist und zur Anwendung außerordentlicher Mittel zum Behufe der Abwehr berechtigt. Es ist dies die einfache Consequenz des Verfahrens, welches die sozialistischen Agitatoren seit Jahren befolgt haben; sie haben daher keine begründete Ursache, sich über außerordentliche Maßnahmen gegen sie zu beschweren.

Niemand ist heute darüber im Zweifel, daß es den sozialistischen Führern mit ihren Umsturzplänen voller Ernst. Den Führern aber folgen die Massen. Sie sind erfüllt vom fanatischen Glauben an die Ausführbarkeit der sozialistischen Pläne und an die verheißenen Wirkungen derselben. Der Sozialismus ist seinem Wesen nach eine Glaubenslehre vom reinsten Wasser, an welcher die Sozialdemokraten mit Fanatismus hängen, die sie als ihr Heiligthum, als den letzten Trost im irdischen Leid mit äußerster Zähigkeit vertheidigen und mit Glaubenseifer verbreiten. Der Sozialismus ist für seine Anhänger Alles; er ersetzt ihnen die Religion, die Moral, das Vaterland. Auf das Wie kommt es dabei nicht an. In der sozialistischen Partei herrscht der feste Wille, alle Hindernisse, die sich der Verwirklichung dieser Pläne entgegenstellen, zu beseitigen, so weit möglich auf gesetzlichem Wege durch die sozialistische Propaganda und durch das Erringen einer maßgebenden Machtstellung im heutigen Staat, wenn nöthig aber durch Gewalt. Das ist die thatsächliche Parteirichtung, der gegenüber es auf einzelne abweichende Stimmen nicht ankommt. Der Einzelne wird in einer so mächtigen Bewegung mit fortgerissen. Wer vermag etwas gegen diesen fanatischen Glaubenseifer der Massen? Er führt nothwendig weiter und weiter hinab auf der schiefen Ebene bis zum offenen Kampfe mit dem Staat, dem Beschützer der bestehenden Rechtsordnung.

Bisher konnten Optimisten immer noch behaupten, daß nicht Alle Sozialisten seien, die für einen sozialistischen Kandidaten stimmen, daß die materielle Noth, die herrschende Unzufriedenheit die Arbeiter für kurze Zeit in die Arme der sozialistischen Propaganda geführt habe. Man konnte hoffen, daß diese Verführten der Sozialdemokratie den Rücken kehren würden, wenn die Konsequenzen, die schädlichen Folgen jener Lehren zu Tage treten würden oder wenn irgend eine Krisis über die Partei hereinbräche. Dieser Wahn ist durch die Wahlen vernichtet. Die sozialdemokratische Partei hat sich trotz alledem und alledem als ein festgegliedertes Ganze gezeigt, welches Sturm und Wetter wohl zu ertragen vermag. Trotz des heftigsten Wahlkampfes steht die Partei ungebrochen da.

Andererseits hat die Wahlbewegung gezeigt, daß die anti-sozialistischen Parteien immer noch theilweis uneinig und schwach sind im Kampfe gegen die Sozialdemokratie. Sie halten es an manchen Orten für wichtiger, einander zu befehden und zu besiegen, als sich mit vereinten Kräften auf den gefährlichsten Feind Aller zu werfen. Sollte aber auch ein anderer Geist in die antisozialistischen Parteien fahren, sollten dieselben allerwärts Ernst machen mit der systematischen, dauernden Bekämpfung der Sozialdemokratie auf dem Wege freier Vereinigung, dann ist noch immer zu bedenken, daß die Sozialdemokratie uns hierin mehr als 15 Jahre voraus ist. Viele Mißgriffe und Mißerfolge werden wir zu verzeichnen haben, ehe wir sagen können, jetzt ist der Sozialismus in seinen schädlichsten Auswüchsen überwunden.

Man darf nicht müde werden, dem Bürgerthum immer und immer wieder die wachsende soziale Gefahr vor Augen zu rücken und es an seine Pflicht zu mahnen, den Sozialismus im Wege der freien Vereinigung mit den Waffen der Wissenschaft und der gereiften Erfahrung zu bekämpfen. Nur dann ist ein Volk fähig, einen höhern Grad der individuellen Freiheit zu ertragen, einen größeren Einfluß auf seine öffentlichen Angelegenheiten auszuüben, wenn es die Bildung und die Thatkraft besitzt, Mißbräuche der Freiheit, Auswüchse des öffentlichen Lebens, aus eigener, freier Initiative niederzuhalten und zu beseitigen. Vielleicht ringt sich endlich im deutschen Volke die Ueberzeugung durch, daß das eingewurzelte Unkraut des Sozialismus nur durch eine Organisation aller antisozialistischen Elemente zur planmäßigen und fortgesetzten Bekämpfung desselben auszurotten ist. Mögen die Parteiführer im Reichstage das Ihre dazu beitragen, daß diese Einsicht mehr und mehr Verbreitung finde. Mögen sie bedenken, daß ein guter Haushalter, dessen Wirthschaftsgebäude an allen vier Ecken brennen, zunächst den Brand löscht, ehe er fortfährt mit dem Einfahren von Früchten oder mit der inneren Einrichtung der Gebäude. Wenigstens dürfen wir erwarten, die Debatten über das Sozialistengesetz werden den allgemeinen Eindruck hervorbringen, daß mit diesem Gesetz wenig, herzlich wenig zur Ueberwindung des Sozialismus geschehen ist, daß der Bürger vielmehr alle Ursache hat, die Augen aufzuthun und die Hände zu regen, um die sozialistische Bewegung im Leben, in der Presse, in Versammlungen und Vereinen, kurz allüberall, wo sie hervortritt, zu bekämpfen.

Deutsches Reich.

Berlin, d. 21. August. Der bisherige Privatdozent Dr. Paulsen an der Universität in Berlin ist zum außerordentlichen Professor in der philosophischen Fakultät derselben Universität ernannt worden.

Nach einer Privatmittheilung des „B.-C." aus Teplitz hat sich das Befinden des Kaisers in dem Grade gebessert, daß er bereits selbst an die baldige Uebernahme der Regierungsgeschäfte denke und auch seitens der Aerzte dem Kaiser ein erheblicher Widerstand nicht entgegengesetzt werden. Die Aerzte meinen nur, der größeren Vorsicht halber müsse der Kaiser sich noch eine Erholungspause gönnen.

Ueber den bereits kurz mitgetheilten schmerzlichen Unfall, den die königliche Familie namentlich auch im Hinblick auf die bevorstehenden Festlichkeiten zu beklagen hat, wird der „Kreuzzeitung" Folgendes berichtet: Prinz Friedrich Leopold, Sohn des Prinzen Friedrich Karl, fiel am Dienstag Nachmittag im Jagdschloß Glienicke beim Spiel von der nach dem Garten führenden Veranda und zwar so unglücklich, daß er sich den rechten Fuß brach. Aerztliche Hülfe war gleich zur Stelle, so daß alsbald ein Gypsverband angelegt werden konnte. Verhältnißmäßig ist der Bruch noch ein nicht ungünstiger zu nennen, so daß die Heilung in nicht allzuferner Aussicht steht. Prinz Friedrich Karl kehrte gestern spät Abends von der im Königreich Sachsen abgehaltenen Truppenbesichtigung zurück und erhielt die Meldung in Großbeeren, wohin der Hofmarschall Graf Kanitz demselben entgegen gefahren war.

Nach Angabe unterrichteter Personen kehrt der Reichskanzler Fürst Bismarck nicht vor Ende September hierher zurück. Zum 4. October hat das Kammergericht, wie bereits erwähnt, den Kanzler als Zeugen in der Prozeßsache des Frhrn. v. Loë vorgeladen.

Durch die Veröffentlichung der allerhöchsten Verordnung ist dem Streite über die Amtsgerichte, wenigstens soweit er deren Sitze betraf, in Preußen ein Ende gemacht. Die Zahl der Orte, in denen nach Maßgabe der gedachten Verordnung Amtsgerichte errichtet werden, beträgt insgesammt 1094 (oder, wenn man in Betracht zieht, daß Berlin zweimal in den Bezirken der beiden Berliner Landgerichte aufgeführt ist: 1093). Davon entfallen auf die Provinzen Ostpreußen oder den Bezirk des Oberlandesgerichts Königsberg 70, auf Westpreußen (Marienwerder) 40, auf Brandenburg (Berlin) 101, auf Pommern (Stettin) 58, auf Posen (Posen) 57, auf Schlesien (Breslau) 127, auf Sachsen (Naumburg) 112, auf Schleswig-Holstein (Kiel) 70, auf Hannover (Celle) 108, auf Westfalen (Hamm) 108, auf Hessen (Kassel) 76, auf Nassau (Frankfurt a. M.) 62, auf die Rheinprovinz (Köln) 108. Außerdem werden sieben Amtsgerichte in den Kreisen Schleusingen, Ziegenrück und Schmalkalden errichtet, welche Landgerichten der thüringischen Kleinstaaten überwiesen sind. Das Tableau, wie es der Justizminister aufgestellt hat und wie es nun durch den Regenten sanktionirt ist, wird schwerlich sonderlichen Anlaß zu kritischen Anfechtungen bieten. Man scheint mit peinlicher Genauigkeit den berechtigten Wünschen aller Landstriche entgegengekommen zu sein, und besonders ist durch die Publikation der Verordnung die Sorge gründlich zerstreut, als beabsichtige der Justizminister aus Rücksichten auf die Richter selbst die Amtsgerichte in den größeren Orten zu häufen.

Wie das „B. T." hört, sind die hier beim Obertribunal beschäftigten Rechtsanwälte vor einiger Zeit von amtlicher Stelle aus befragt worden, wer von ihnen auf eine Stelle als Anwalt beim Reichsgericht reflektire. Von den beim hiesigen Obertribunal beschäftigten Räthen dürften nur gegen 20 an das Reichsgericht versetzt werden, indem bei der Besetzung der Rathsstellen am Leipziger Reichsgericht in erster Linie auf die bereits seit Jahren beim Reichsoberhandelsgericht fungirenden Räthe wird Rücksicht genommen werden müssen. Die Mehrzahl der Obertribunalsräthe wird sich wohl pensioniren lassen, während die übrigen Mitglieder des Obertribunals, welche keine Verwendung beim Reichsgericht finden können, den Bestimmungen des Ausführungsgesetzes zum Gerichtsverfassungsgesetz gemäß als Räthe bei den Oberlandesgerichten werden angestellt werden. Der durch den Tod des Staatsministers Uhden vakant gewordene Posten des Präsidenten des Obertribunals wird nicht wieder besetzt werden.

Aus der Provinz Sachsen und ihrer Umgebung.

† **Merseburg** Das Amtsblatt der königlichen Regierung veröffentlicht Folgendes:

Die durch das Ableben des Anstalts-Direktors von Diebitsch in Zeitz vakant gewordene Direktorstelle der Arbeits-Anstalt daselbst ist vom 1. Okt. d. J. ab dem seitherigen Direktor an der Arbeits-Anstalt in Groß-Salze Classen verliehen, und zu dessen Nachfolger der bisherige Arbeits-Inspektor an der erstgenannten Anstalt Callina vom gleichen Zeitpunkte ab ernannt worden. — Der Militärintendantursekretariatsassistent Honigmann von der Intendantur der 8. Division ist zum Militärintendantursekretär befördert, die Bureaudiätarien Quast von der Korpsintendantur 4. Armeekorps und Schulze von der Intendantur der 7. Division sind zu Militärintendantursekretariatsassistenten ernannt worden. — Der Gerichts-Aktuar Oskar Köppel in Bitterfeld ist zum Bürgermeister der Stadt Brehna im Kreise Bitterfeld auf zwölf Jahre gewählt und bestätigt worden. — Die erledigte evangelische Diakonatstelle zu Gerbstedt mit dem Pfarramte in Zabenstedt, Diöces Gerbstedt, ist dem bisherigen Pfarrer in Hamma Albert Kneise verliehen worden. — Zu der erledigten evangelischen Pfarrstelle zu Crüssau, in der Diöces Burg ist der bisherige Predigtamtskandidat Ernst Otto Adolf August Dienemann berufen und bestätigt worden. — Der seitherige Dirigent einer Privat-Gymnasial-Vorschule zu Bonn, Dr. Wertling, ist zum Oberlehrer am Gymnasium zu Torgau gewählt und als solcher bestätigt worden.

Vakante geistliche und Lehrerstellen. Die Bekanntmachung vom 8. Juli cr. Amtsblatt 1878 Stück 29, Seite 197 sub. Nr. 878, wird dahin abgeändert, daß zufolge anderweiter Anträge und darauf erfolgter Festsetzung die Pfarrstelle zu Oehna, Diöces Zahna, durch Emeritirung ihres jetzigen Inhabers nicht mit dem 30. September cr., sondern erst zum 30. September 1879 zur Erledigung kommt. — Die unter Privatpatronat stehende, mit einem Jahreseinkommen von 4503 Mark — excl. Wohnung — verbundene evangelische Oberpfarrstelle zu Wiehe, Diöces Artern, kommt durch die zum 30. Sept. c. eintretende Emeritirung des jetzigen Inhabers zur Erledigung. Ueber dieselbe ist bereits disponirt. — Durch Versetzung ihres Inhabers ist die Pfarrstelle zu Zordau, Diöses Freyburg, vakant geworden. Dieselbe steht unter königlichem Patronat und gewährt (excl. Wohnung) ein Einkommen von 4026 Mark, welches sich vom 1. Oktober c. ab um circa 600 Mark erhöhen wird. Zur Stelle gehören zwei Kirchen. Die Besetzung erfolgt, gemäß § 3 der Verordnung vom 2. Dezember 1874 und § 32 der Kirchengemeindeordnung durch das königliche Konsistorium der Provinz Sachsen mit Konkurrenz der Gemeindewahl. Da das Einkommen (excl. Wohnung) 3600 Mark übersteigt, so sind nur geistliche von mehr als zehnjährigem Dienstalter wählbar. — Die unter Privat-Patronat stehende, mit einem Jahres-Einkommen von 1810 Mk. — excl. Wohnung — verbundene Pfarrstelle zu Gutenberg in der zweiten Halleschen Land-Ephorie ist durch Versetzung des bisherigen Inhabers erledigt. Zur Stelle gehört eine Kirche. — Die weite Lehrerstelle zu Grüt, Ephorie Freyburg, Privat-Collatur, welche ein Einkommen von 900 Mark neben freier Wohnung und Feuerung gewährt, wird zum 1. Okt. d. J. durch Versetzung ihres zeitigen Inhabers zur Erledigung kommen.

† Aus den Verhandlungen der Jahresversammlung des Gustav-Adolphs-Vereins der Provinz Sachsen, welche am 14. und 15. ds. zu Wittenberg stattfand, ist hervorzuheben, daß nach dem Bericht des Vorsitzenden Prof. D. Beyschlag von den 36 Vereinen nebst den zur Zeit bestehenden 6 Frauenvereinen incl. der Reformationskollekte im Jahre 1877 etwa 33,000 Mark aufgebracht worden, wovon statutenmäßig zwei Drittel in die Hauptkasse nach Leipzig fließen, während dem Provinzialverein das letzte Drittel im Betrag von 11,000 Mark und außerdem eine Liebesgabe von 1000 Mark zu eigner Verwendung blieben, welche letztere zur Unterstützung für die Gemeinden Steyer (Oberösterreich) und Ueberruhr (Rheinpreußen) in gleichen Theilen bestimmt wurde. Zu Deputirten für die Versammlung des Centralvorstandes in Hamburg wurde gewählt Pastor Daun-Wanzleben, Pastor Dr. Bärwinkel-Erfurt, Superintendent Oswald-Heiligenstadt und Pastor Ackermann-Bornhagen.

† Nach der „Altenb. Ztg." hat eine Altenburgerin Aussicht, Fürstin von Bulgarien zu werden. Die Prinzessin Beaufremont, die sich von ihrem französischen Gemahl hat scheiden lassen und den Prinzen Georg Bibesko heirathen wollte, konnte diese Ziele nicht erreichen, wenn sie nicht aus dem französischen Staatsverband austrat, Sie that dies und ließ sich im Herzogthum Altenburg als Unterthanin aufnehmen, dann heirathete sie den Prinzen Bibesko. Dieser, der Sohn eines Hospodars der Walachei, hat Hoffnung, zum Fürsten von Bulgarien gewählt zu werden.

† Nahe bei Bürgel (Weimar), in dem von dort nach Kamburg sich erstreckenden Bergzuge, hat man, bei dem Graben eines Wasserloches, in einer Tiefe von 12 und von 14 Fuß Braunkohlen gefunden. Die von dem Finder an das Weimarische Ministerium des Innern eingesandte Probe ist vom Geh. Finanzrath Dr. Herbst untersucht und in ihren chemisch-mineralogischen Eigenschaften für gleichgeartet mit der in der Niederung Zeitz-Weißenfels-Merseburg abgelagerten sogenannten erdigen Braunkohle, also zugleich für geeignet zur Paraffinbereitung befunden worden. Allerdings läßt sich aus dem bis jetzt nur gelegentlich gemachten und unbedeutenden Funde noch nicht der Schluß auf ein dort vorkommendes, sich weiter erstreckendes und abbauwürdiges Braunkohlenlager ziehen, jedenfalls werden aber daraufhin Untersuchungen angestellt.

† Die zur Untersuchung der Reblauskrankheit bestellten Regierungs-Kommissare Stadtrath Thraenhardt aus Naumburg a. S. und Professor Taschenberg aus Halle a. S. besuchten am 19. d. die Stadt Burg, um sich davon zu überzeugen, ob nicht mit einigen von den Herren Simon Louis Frères in Plantières bei Metz bezogenen Weinreben die Reblaus (Phylloxera) eingeführt sei. Wie die sehr gewissenhaft mit der Lupe

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872167818780823-15/fragment/page=0003

vorgenommene Untersuchung an den Wurzeln der Weinstöcke ergab, waren letztere vollständig gesund.

Halle, den 22. August.

Am gestrigen Tage sind die Maurerarbeiten zur Ventilationsesse in den medicinischen Instituten, welche den Schornstein zu der Centralfeuerungsstelle bildet, mittelst welcher die auf der ganzen Breite vom Steinthor bis Schimmelthor befindlichen Gebäude, sowie auch die Küchenräume und Kochapparate geheizt werden, vollendet. Zu dem großartigen Bau sind 3½ Monat Zeit in Anspruch genommen, indem am 5. Mai die Ausschachtungen zum Fundament begonnen wurden. Circa 70,000 Verblendsteine und 150,000 Klinker wurden verwendet bei einer durchgängigen lichten Weite von 5 Meter. Die Fertigstellung dieses Baues wurde gestern Abend vom gesammten Baupersonal in einem Trinkgelage gefeiert, welches Hr. Landbaumeister v. Tiedemann einem früheren Versprechen gemäß zum Besten gab. Das fröhliche Gelage, welches wohl den Namen „Schornsteintaufe" verdient, fand im 1. Bloc der chirurgischen Klinik statt, da es im Schornsteine selbst, wie ursprünglich beabsichtigt, wegen der noch darin befindlichen Baugerüste nicht abgehalten werden konnte.

— Der ungefähr seit dem Februar dieses Jahres constituirte Verein mitteldeutscher Spiritusinteressenten, dessen Domicil in Halle ist, wird auf Anregung seines Vorsitzenden, Hrn. Fabrikbesitzer Ernst seine Mittheilung von jetzt ab gedruckt und zwar zwanglos erscheinen lassen. Bekanntlich hat es sich der Verein in erster Linie zur Aufgabe gemacht, für die Beseitigung der die mitteldeutsche Spiritusindustrie schädigenden Eisenbahn-Differentialtarife mit allen Mitteln einzutreten.

— Gestern beging der gegenwärtige Hauptmann der „Neumarkt-Schützengesellschaft", der Oekonom und Grubenbesitzer Gruneberg die Feier seiner 25jährigen Mitgliedschaft dieser Corporation, wobei ihm vielfache Beweise herzlicher Theilnahme dargebracht wurden.

Civilstands-Register der Stadt Halle.

Meldungen am 21. August 1878.

Aufgeboten: Der Kellner V. L. Faust, Leipzig, und A. M. Berger, Cyla. — Der Seconde-Lieutenant S. v. Tiedemann-Brandis, Hedwigsstraße 12, und M. v. Range, Königsstraße 13. — Der Klempner A. Haupt und A. Schütze, Karlsstraße 2. — Der Bäcker F. Beyer, große Steinstraße 23, und E. Vogel, Domplatz 1.

Eheschließungen: Der Schuhmacher C. Meinhardt, alt. Markt 21, und W. Lehmann, Merseburgerstraße 9. — Der Buchbinder R. Heinze, Schmeerstraße 31, und H. Sachse, Teutschenthal.

Geboren: Dem Kleiderhändler H. Stolze ein Sohn, Bauhof 1. — Dem Werkführer A. Emichen eine Tochter, Franckenstraße 3. — Dem Weißgerber C. Siemer ein Sohn, Steinweg 42.

Gestorben: Eine unehel. Tochter, 1 Monat 12 Tage, Keuchhusten, Ackerstraße 3a. — Des Handarbeiter Ch. Jünemann Sohn Karl Paul, 5 Monat 2 Tage, Brechdurchfall, Feldstraße 8. — Der Hofmeister Wilhelm Hoffmann, 47 Jahr 3 Monat 12 Tage, Brucheinklemmung, kgl. Klinik. — Des Tapezierer H. Diedrich Sohn Ferdinand, Willy, 1 Jahr 4 Monat 16 Tage, Stimmritzenkrampf, gr. Sandberg 12.

Fremdenliste.

Angekommene Fremde vom 21. bis 22. August.

Kronprinz. Hr. Rentier Nordmann m. Fam. a. Wien. Hr. Rittergutsbes. Öllmers m. Frau a. Westfalen. Hr. Canzleirath Trunker a. Berlin. Hr. Rittergutsbesitzer Rudloff a. Eberswalde. Die Hrrn. Kaufl. Marsden a. Sheffield, Meyer a. Chemnitz, Landmann a. Leipzig, Krebs a. Pforzheim, Peckoldt a. Nordhausen, Schiebler a. Berlin, Gaul a. Magdeburg.

Stadt Zürich. Hr. Amtsrath Minner a. Greiz. Hr. Oberbergrath Trützschler a. Prag. Hr. Vers.-Inspector Karlsdorf a. Pyrmont. Hr. Ingenieur Ruttloff a. Plauen. Hr. Bergwerk-Director Fischer a. Insterburg. Hr. Fabrikant Flemming a. Hamburg. Hr. Rentier Schulz m. Fam. a. San Francisco. Die Hrrn. Kaufl. Brünner a. New-York, Lichtenberg a. Bremen, Faulbaum a. Dresden, Müller a. Jauer, Kessel a. Nordernay, Stemmer a. Flensburg, Rüdiger a. Hall i. T., Ermisch a. Saargemünd, Schüller a. Ems.

Stadt Hamburg. Hr. v. Breugel m. Fam. a. Haag. Fräulein Crapska m. Begleitung a. Posen. Die Hrrn. Kaufl. Neu a. Cöln, Lipmann-Wulf a. Berlin, Gompert a. Göppingen, Zuleger a. Mainz, Hagemeier a. Berlin, Walther a. Cöln, Fuchs a. Nürnberg, Laukan a. Bremen, Müller a. Frankfurt, Seudius a. Wusterhausen, Runge a. Lübeck.

Goldner Ring. Hr. Braumeister Mayer a. München. Hr. Mühlenbesitzer Schall a. Lübeck. Hr. Vers.-Inspector Krantzler a. Frankfurt a. M. Hr. Rentier Kahle a. Hamburg. Hr. Prem.-Lieut. v. Klements a. Straßburg. Die Hrrn. Kaufl. Helle a. Berlin, Hanf a. Stuttgart, Rehfeld u. Stern a. Berlin, Wolff a. Cöln, Hesse a. Breitenstein, Beselau u. Lieke a. Fürth, Kämmerer a. Braunschweig, Flemming a. Schwarzburg.

Goldene Kugel. Hr. Kreisgerichtsrath v. Brandt m. Frau a. Stolberg a. H. Hr. Director Schönfeld a. Magdeburg. Hr. kgl. Kammermusiker Tuezek a. Berlin. Hr. Lehrer Remde a. Sünserode. Hr. Capitain Schötig a. Reval. Hr. Kreisrichter Dr. Kolberg a. Zörbig. Die Hrrn. Kaufl. Brinkmeier a. Quedlinburg, Kühne a. Stettin, Grunsfeld a. Nordhausen, Meyer a. Hannover, Gebr. Frank a. Magdeburg, Isemeyer a. Bremen, Fischer a. Magdeburg, Herschel a. Hamburg, Berger a. Bremen, Dietch a. Mannheim. Frau Volkey m. Fam. a. Nebritz. Hr. Rentier Keil a. Havelberg. Hr. Particulier Stertzner m. Frau a. Breslau.

Russischer Hof. Hr. Rittergutsbesitzer Mentzel a. Schleswig. Hr. Dr. jur. Ryck a. Berlin. Hr. Rittergutsbesitzer Neumann a. Rastenberg. Hr. Rentier Neumann a. Rastenberg. Hr. Maler Graupner a. Wien. Hr. Ingenieur Schreiber a. Dresden. Die Hrrn. Kaufl. Müller a. Sangerhausen, Meerbolh u. Denker a. Berlin, Stiebe a. Magdeburg, Herzfeld a. Braunschweig, Rothe a. Kiel, Fränkel a. Karlsruhe.

Preußischer Hof. Fräulein Kühn a. Eisenach. Hr. Conditor Seimert a. Spremberg. Hr. Fleischermeister Steude m. Tochter a. Meißen. Frau Voigt a. Lehndorf. Hr. Apotheker Mennicke a. Erlangen. Die Hrrn. Kaufl. Scholz a. Blankenburg, Weise a. Eßlingen, Nieścher a. Halle.

Vermischtes.

— [Die Kornblume], bekanntlich die Lieblingsblume unseres Kaisers, ist gegenwärtig ein so gesuchter Artikel geworden, daß man in Teplitz und Umgegend besonders jetzt, wo der schwindende Sommer sie selten werden läßt, fabelhafte Preise für ein frisches Exemplar bezahlt. Ein Berliner, der Elfenbeinwaarenfabrikant E. Linke, Unter den Linden Nr. 44, hat nun einen Schmuck hergestellt, durch welchen den Frauen Gelegenheit geboten wird, auch in der rauheren Jahreszeit die Kaiserblume zu Ehren unseres Kaisers tragen zu können. Die auf elfenbeinernem Untergrund ruhenden Kornblumen und besonders das äußerst schwierig nachzuahmende Kornblumenblau sind ganz naturgetreu. Der Verfertiger hat seine Erfindung vor sonst fast nie ausbleibenden mangelhaften Nachahmungen gesetzlich geschützt. Das erste Exemplar dieses ansprechenden Schmuckes ist der Kaiserin Augusta nach Koblenz übersandt und von derselben auch angenommen und erworben worden.

— [Die Landpartie der Berliner Sozialdemokraten] am Sonntag nach Schönwalde hatte einen nicht unbedeutenden Polizeiapparat in Bewegung gesetzt. Ein Oberwachtmeister und zehn berittene Gendarmen erwarteten den aus 27 Kremsern und zwei vierspännigen Wagen bestehenden Zug bereits seit Morgens 4 Uhr am Thore, wo derselbe um etwa 7 Uhr endlich, von zehn berittenen Schutzleuten, unter Kommando eines Wachtmeisters, geleitet, eintraf. Die Gendarmen schlossen sich hier an und auf beiden Seiten von den 22 Sicherheitsbeamten eskortirt, setzte die Gesellschaft nun die Weiterfahrt bis Schönwalde fort, wo aber nur die Schutzleute den Tag über zurück blieben, um etwaigen Skandal zu unterdrücken, während die Gendarmen nach Weißensee abrückten, um dort beim Rennen den Sicherheitsdienst zu übernehmen. Nach Schluß des Rennens rückten dieselben sofort wieder nach Schönwalde ab, um wiederum mit den Schutzleuten gemeinschaftlich den Rücktransport der sozialdemokratischen Gesellschaft zu übernehmen. Die beiden Möbelwagen, auf deren erstem Frau Präsidentin Hahn mit einem großen Weißbierglas bewaffnet, mit knallrother Kravatte angethan, thronte, eröffneten den Festzug. In dem siebenten Kremser war der neu gewählte Abgeordnete, Herr Fritzsche, placirt. Die Haltung der Theilnehmer an der Landpartie in Schönwalde war eine sehr gemessene. Auf der Hinfahrt, als die Gendarmen sich dem Zuge angeschlossen, wandte einer der Festordner sich mit der Frage an den Oberwachtmeister, weshalb denn so viel Polizei zu ihrer Begleitung aufgeboten sei, worauf ihm die treffende Antwort wurde: „Sie bezahlen ja Ihre Steuern und als Steuerzahler haben Sie auch Anspruch auf polizeilichen Schutz."

— [Nobiling.] Die Pflege, die dem Meuchelmörder zu Theil wird, ist eine außerordentlich sorgfältige. Die Heilung der Kopfwunde wird noch lange Zeit in Anspruch nehmen, da die Wunde immer noch eitert. Vernehmungen desselben finden jetzt nicht statt. Man gewährt dem Verbrecher die größte Ruhe, damit sich derselbe erholen kann. Selbstverständlich trägt Nobiling Handfesseln seit seinem zweiten Selbstmordversuch.

— [Ueber den Krawall], den die vereinigten Welfen und Sozialdemokraten am Sonnabend in Harburg verübt, bringen die „Harburger Nachrichten" vom 19. noch folgende Mittheilungen: Nachdem gestern Abend noch einige Verhaftungen von Leuten, die sich Widersetzlichkeiten gegen Polizeibeamte und Soldaten hatten zu Schulden kommen lassen, vorgefallen, hat die Stadt heute ihr ruhiges Aussehen wieder gewonnen und ist die verstärkte Wache, welche im Stadthause eingerichtet war, heute Mittag wieder aufgehoben worden. Der Graf Grote, welcher seit gestern hier in Harburg ist, soll bei dem Vertreter der Kronanwaltschaft Schritte gethan haben, um die verhafteten Welfenführer Bremann und Moritz gegen Kaution auf freien Fuß zu setzen. Soviel uns bekannt, gehört Moritz, der nach Aussage von Zeugen vor dem Hause der „Harb. Nachr." zuerst mit Steinen geworfen haben soll, zu denjenigen Mitgliedern der Welfenpartei, welche vor etwa 1½ Jahren von dem verstorbenen König Georg mit Orden bedacht wurden. Die Sozialdemokraten in Hamburg haben für den Fall, daß die Unruhen sich gestern wiederholen sollten, wegen eines Extrazuges verhandelt, um eventuell ihren hiesigen Gesinnungsgenossen mit 500 Mann zur Hülfe zu kommen.

— [Zur Ermordung des Generals Mesenzoff] wird der „Ostsee-Ztg." aus Warschau geschrieben: „Der Ermordete hatte kurz vor seinem Tode, ebenso wie mehrere andere hochgestellte Beamte in Petersburg, anonyme Drohbriefe durch die Post zugeschickt erhalten, worin ihnen angekündigt wurde, daß sie, falls sie fortfahren würden, die Sozialdemokraten zu verfolgen, mit Bestimmtheit in kurzer Zeit ihre Ermordung zu erwarten hätten. Wie den Mosk. Wedomosti aus Charkow berichtet wird, wurden auch dort am 6. d. Mts. Drohbriefe derselben Form und desselben Inhalts an etwa 30 hochgestellte Beamte per Post übersandt. Die Briefe wie ihre Adressen waren von derselben Hand geschrieben. An der Spitze eines jeden Briefes befand sich ein rothes Siegel mit der Inschrift: „Sozialdemokratischer Verein" und mit den künstlich in einander verschlungenen Abbildungen eines Dolches und eines Beiles."

— [Ein entsetzlicher Unglücksfall] hat sich, wie das „Berl. T." meldet, am Montag Morgens gegen 8 Uhr auf dem Berliner Viehhofe ereignet. Mehrere Viehtreiber waren zur angegebenen Zeit dort beschäftigt, einen Bullen zur Weiterbeförderung zu verladen, hatten dabei aber aus Unachtsamkeit unterlassen, dem Thiere die übliche Blende über die Augen zu legen. Diese Unterlassung sollte eine schreckliche Folge haben, dem das Thier riß sich von dem Stricke, an dem es geführt wurde, plötzlich los und raste im wilden Lauf auf dem Viehhofe umher. Erschreckt stoben die Leute nach allen Richtungen hin und Jeder suchte sich in Sicherheit zu bringen, was auch Allen, mit Ausnahme eines jungen Mannes, glückte. Dieser, der 18jährige Sohn des Viehkommissionärs Rosenthal in der Brunnenstraße, hatte vor nicht langer Zeit durch Ueberfahren von einer Droschke einen Beinbruch erlitten, von dem ihm noch eine lähmende Steifheit zurückgeblieben war, so daß er dem rasenden Stiere nicht auszuweichen vermochte. Der Unglückliche wurde nun von dem Bullen mit den Hörnern erfaßt, an eine Barriere gedrückt, dann zu Boden geschleudert und in grauenvollster Weise verstümmelt, ehe es den hinzugeeilten Viehtreibern gelang, das wüthende Thier von seinem Opfer zurückzureißen und aufs Neue zu fesseln. In einem unbeschreiblichen Zustande wurde der arme junge Mann in eine Droschke gebracht, um nach dem Lazarus-Krankenhause in der Bernauerstraße gefahren zu werden; er erlag indeß schon auf dem Wege dorthin seinen Wunden.

— [Brand in Kissingen.] Das Pensionshaus Adam Heilmann und die Nebengebäude sind am Sonntag durch Brand theilweise zerstört. Das Feuer entstand durch Fahrlässigkeit und dauerte von Abends 5½ bis Morgens 6 Uhr. Es herrschte große Aufregung, da das Haus von vielen Kurgästen bewohnt ist. Kein Unfall an Personen. Die Mobilien sind meist gerettet und bedeckten dieselben Morgens den angrenzenden Theil des Kurgartens. Zahlreiche treffliche Feuerwehren arbeiteten Nachts. Am Montag wurden die Brandspuren fortgeräumt und Maison Heilmann wieder eingerichtet. Der Marquis of Lorne und seine Gemahlin, Prinzessin Louise von England, wohnten dort, konnten aber ruhig umziehen. Der Herzog von Cambridge betheiligte sich voll Theilnahme an den Rettungsarbeiten.

— [Aus verschiedenen Theilen Tirols] treffen Hiobsposten ein über Verheerungen durch Wasser, welche der anhaltende Gußregen vom letzten Freitag zur Folge hatte. So meldet man, daß der Pflerscherbach ungeheuern Schaden angerichtet und allem Anscheine nach auch eine Kirche demolirt habe, denn in Sterzing sah man einen Tabernakel und Bestandtheile eines Kirchthurmes, sowie auch Hauseinrichtungsstücke u. s. w. daherschwimmen. In Sand im Tauferertthale, Nebenthal des Pusterthales, stand das Wasser in der Gasse 2 bis 3 Meter hoch. Von St. Jacob bis zum Dorfe Sand, eine Strecke von über 2 Meilen, gleicht das Thal einem See. Die Schmelzhütten in Atzbach sind vollständig verschwunden; der Ort Sand ist ganz verwüstet. Aus dem Zillerthale, Zell am Ziller, 18. d. Nachmittags, wird dem „Tiroler Boten" berichtet: Gestern um Mitternacht hob sich der Wasserstand des Ziller plötzlich um 3½ Meter (= 11 Fuß) über den normalen. Sämmtliche Brücken über den Ziller sowie die Hollenzbrücke wurden weggerissen. Bei letzterer nahm die Wildfluth auch noch 3 Häuser, sowie 9 Stallungen nebst einer Sägemühle mit. Im Zillergrund verschwand das Wirthshaus sammt Wirthin und 2 Kindern. In den Alpen wurden mehrere Hütten weggespült. Unsere Thalstraße steht gegenwärtig unter Wasser und ist theilweise zerstört. Bei Fügen wurden 4 Leichname aufgefunden. Der Ziller führt massenhaft Holz. — Aus dem Pinzgau wird der „Salzburger Zeitung" berichtet: Zu Neukirchen im Pinzgau haben am 18. d. zwei Salzacheinbrüche gegen den Durchstich große Verheerungen angerichtet. Auch an der Reichsstraße bei Lend sind Beschädigungen vorgekommen. Außerdem wurde Mitterstill und Umgebung durch Hochwasser überschwemmt und der Verkehr daselbst unterbrochen.

Die Sterblichkeits- und Gesundheitsverhältnisse.

Laut den Veröffentlichungen des kaiserlichen Gesundheits-Amtes über die 32. Jahreswoche haben sich die Sterblichkeitsverhältnisse der meisten größeren Städte im Vergleich zur Vorwoche ungünstiger gestaltet. In den deutschen Städten stieg die allgemeine Sterblichkeitsverhältnißzahl auf 29,1 von 26,7 der vorhergegangenen Woche (auf 1000 Bewohner und auf's Jahr berechnet), insbesondere erfuhr die Sterblichkeit des Säuglings-Alters eine wesentliche Steigerung (in Berlin um 4,4, in München um 9 ‰). Unter den Todesursachen sind es namentlich Darmkatarrhe und Brechdurchfälle der Kinder sowie Flecktyphen, die unter den Infektionskrankheiten wieder eine nahmhafte Ausdehnung gewonnen haben, während Masern, Scharlachfieber nur in Essen, Liegnitz, Regensburg und diphtheritische Affektionen in München, Crefeld vermehrt auftraten. Todesfälle an Unterleibstyphus waren in Breslau, Berlin, Posen, Paris, London häufiger. An Flecktyphus wurden aus deutschen Städten wieder 7 Todesfälle gemeldet aus Königsberg und Breslau (je 2), aus Stettin, Graudenz, Königshütte (je 1). In den russischen Städten lassen typhöse Fieber nach. Darmkatarrhe erscheinen in vielen größeren Orten in erheblich vermehrter Zahl, so in Danzig, Posen, Altona, Görlitz, Pesth, Brüssel; Brechdurchfälle in Breslau, München, Wien, Hamburg. In Berlin und London fand ein geringer Nachlaß dieser Krankheiten statt. In Hamburg, Rheydt, Neisse, Zittau kamen vereinzelte Todesfälle an Cholerine vor, in Bucharest ein Todesfall an Cholera asiatica. Die Pockenepidemie in London und Wien nimmt stetig ab; auch in Petersburg und Warschau ist die Zahl der Pockentodesfälle kleiner, in Odessa, Pesth etwas größer geworden. Aus Berlin wird ein Blatterntodesfall gemeldet. In den amerikanischen Städten erlagen eine große Anzahl Personen dem Sonnenstich (in St. Louis 136, in Chicago 44).

Todesfälle.

Am 18. d. M. starb auf Busengraben bei Vacha der Geh. Ober-Regierungsrath a. D. Carl v. Salviati.

— In Aurich starb vor einigen Tagen plötzlich der nationalliberale Landtagsabgeordnete Hillingh, 70 Jahre alt.

Vereins- und Versammlungswesen.

Am 2.—5. September d. J. wird in München die XIX. Hauptversammlung des Vereins deutscher Ingenieure stattfinden. Das Festprogramm weist außer den Haupt- und Sektionssitzungen mit ihren verschiedenen wichtigen Vorträgen und Besprechungsgegenständen auch mehrere Feste und Ausflüge auf, so am 4. September nach Augsburg, am 5. Sept. auf und an den Starnberger See, am 6.—8. September in das baierische Gebirge.

— Der ophthalmologische Verein versammelte sich in den Tagen vom 11. bis 13. August in Heidelberg und feierte dabei zugleich sein 21. Stiftungsfest. Etwa 60 Mitglieder, deren Mehrzahl als Lehrer der Ophthalmologie an deutschen Universitäten oder als Leiter deutscher Augenheilanstalten thätig sind, nahmen an den Berathungen Theil. Auch die Schweiz, Oesterreich, Rußland, Holland, Frankreich und Amerika sandten namhafte Vertreter der Wissenschaft zum Heidelberger Kongreß. Eine große Anzahl von wissenschaftlichen Vorträgen hielt das Interesse der Theilnehmer an dem Kongreß wach. Eine Demonstrationssitzung in der neuerbauten, unter der Leitung des Prof. Becker stehenden Augenklinik gab reiche Gelegenheit mikroskopische Präparate zu untersuchen und ophthalmologische Seltenheiten zu beobachten.

Das Technikum Mittweida,

die bekannte höhere Fachschule für Maschinenbau in Sachsen war im vergangenen 11. Schuljahre von 415 Studirenden aus Europa (Deutschland, Oesterreich-Ungarn, Rußland, Rumänien, Schweiz, Holland, Dänemark, Norwegen, England), Amerika (Vereinigte Staaten, Californien, Brasilien, Holl. Guyana), Afrika (Capland) besucht, die im Alter zwischen 16 und 40 Jahren stehen und deren Eltern großentheils dem Kreise der Fabrikanten, Fabrikdirektoren, Ingenieure, Werkführer und Gewerbtreibenden angehören, ein Beweis, daß die Schule in maßgebenden technischen Kreisen sich nach wie vor eines guten Rufes erfreut. Sehr zu billigen und beruhigend für die Eltern ist die Bestimmung aus den Schulgesetzen, daß sogenannte studentische Verbindungen strengstens verboten sind, „weil sie, wie es im Programm heißt, mit ihren unvermeidlichen Ansprüchen an Zeit und Geld ihrer Mitglieder einem fleißigen, regelmäßigen Studium entgegen sind, also dadurch gerade dem Zwecke hiesiger Anstalt widersprechen." Auf das Programm und den Jahresbericht der Anstalt, beides von der Direktion gratis zu beziehen, sei besonders aufmerksam gemacht. Das Wintersemester beginnt am 15. October cr.

Gewerbliche Preisaufgabe.

Der württembergische Kunstgewerbeverein beabsichtigt Ende dieses Jahres eine geschmackvolle Musterausstattung für eine Braut aus den bürgerlichen Kreisen zu arrangiren und dieselbe öffentlich auszustellen. Zu diesem Behufe ist zunächst die Möblirung von 3 Zimmern in Aussicht genommen, und zwar eines Schlafzimmers, eines Wohnzimmers, das zugleich Speisezimmer ist, und eines Besuchszimmers. Zur künstlerisch-einheitlichen Herstellung dieser Möbel sind nunmehr in erster Linie Skizzen nothwendig, und wird für die geeignetsten derselben ein Preis von 500 Mk. ausgesetzt. Der Stil, in dem die Skizzen zu halten sind, kann nach Wahl des Künstlers entweder jener der Renaissance aus der zweiten Hälfte des 16. Jahrhunderts, oder jener der modernen Renaissance sein. Die Beurtheilung der einlaufenden Skizzen liegt der artistischen Kommission des württembergischen Kunstgewerbevereins ob. Die Bewerbungen sind bis längstens zum 29. d. M. unter den üblichen Formalitäten bei dem Sekretariat des Vereins (Stuttgart, Schloßstraße 38, II.) einzureichen.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872167818780823-15/fragment/page=0004
DFG

Gerichtliche Entscheidungen.

— Ist der Ehemann nicht im Stande, seine Frau standesgemäß zu ernähren, so kann dieselbe, nach einem Erkenntniß des Ober-Tribunals, I. Senats, vom 12. April 1878, den Mann verlassen, um bei den Eltern oder anderweitig ein standesgemäßes Unterkommen zu finden und so lange die Rückkehr in die eheliche Wohnung verweigern, bis der Ehemann sie von seinen verbesserten Vermögens-Erwerbsverhältnissen überzeugt.

— Unter die Strafbestimmung des unbefugten Haltens von Glücksspielen in einem öffentlichen Lokal, welche Handlung als Uebertretung mit Geldstrafe oder mit Haft bestraft wird, fällt, nach einem Erkenntniß des Obertribunals nicht nur das sogen. Bankhalten, wobei für die ganze Dauer des Spiels die Gewinn- und Verlustinteressen der Spieler sich ausschließlich gegen den Bankhalter wenden, sondern auch diejenigen Spieleinrichtungen, wobei die Stellung des Spielgegners zu den Spielern bei bestimmten Spielabschnitten unter allen bei dem Spiele Betheiligten wechselt.

Handel, Industrie, Verkehr, Volkswirthschaftliches.

— Im Deutschen Reiche incl. Luxemburg sind im Monat Juli Rübenzuckerfabriken nicht in Betrieb gewesen. Die Ergebnisse des Zuckerhandels veranschaulicht folgende Tabelle.

Raffinirter Zucker:	Einfuhr:	Ausfuhr:
in den freien Verkehr	7,583 Ctr.	41,153 Ctr.
auf resp. aus Niederlagen	516 „	583 „
	8,099 Centner.	41,763 Centner.
Rohzucker:		
in den freien Verkehr	873 Ctr.	63,191 Ctr.
auf resp. aus Niederlagen	543 „	3,279 „
	1,416 Centner.	66,470 Centner.
Melasse, Syrup:		
in den freien Verkehr	4,147 Ctr.	15,648 Ctr.
auf resp. aus Niederlagen	7,063 „	6,682 „
	11,210 Centner.	22,330 Centner.

Eingegangene Neuigkeiten.

Allgemeine Literarische Correspondenz für das gebildete Deutschland. Herausgegeben und Verlag von H. Foltz in Leipzig. Band II. Nr. 23. Alle 14 Tage erscheint eine Nummer zum Quartalpreis von 5 Mark.

Deutsche Studienblätter. Organ für Literatur und Kunst Redacteur: Dr. jur. Richard Roltsch. III. Jahrgang. Nr. 15. Erscheint alle 14 Tage. Preis vierteljährlich 1 M. 50 Pf. Leipzig, Verlag von J. H. Webel.

Um die Erde. Reisebilder von der Erdumseglung mit S. M. Corvette „Erzherzog Friedrich" in den Jahren 1874, 1875, 1876. Von Josef Lehnert, k. k. Linienschiffs-Lieutenant. Mit 160 Original-Illustrationen und Karten. 21.—30. Lieferung. Preis einer Lieferung 60 Pf. Wien, Alfred Hölder, kaiserl. königl. Hof- und Universitäts-Buchhändler.

Grafische Zeit-Darstellung zur Weltgeschichte. Nach den neuesten Werken und nach Prof. Straß' Methode frei bearbeitet von Josef Sucher. Dritte verbesserte Auflage. Preis 2 Mark. Wien, Verlag von Carl Graeser.

(Auf der vorliegenden, sehr übersichtlichen Karte hat der Verfasser sowohl die epochemachenden Ereignisse, welche durch einen Zeitraum von mehr als 4000 Jahren auf die Staatenbildung Einfluß üben, als auch die in diese Zeit fallenden Regenten- und Regierungs-Wechsel chronologisch und synchronistisch dargestellt.)

Die Ritter vom Geiste. Roman von Karl Gutkow. Sechste Auflage. Mit dem Porträt des Verfassers. 5.—12. Lieferung. Preis pro Lieferung 50 Pf. Berlin, Otto Janke.

Neue Illustrirte Zeitung, illustrirtes Familienblatt. Redacteur Johannes Nordmann. VI. Jahrgang. Lieferung 46. (Mit Kriegsbildern.) Alle 14 Tage erscheint ein Heft. Abonnementspreis pro Quartal 3 Mark. Wien, L. C. Zamarski. Expeditionen in Wien (I. Stadt, Renngasse Nr. 5) und **Leipzig (Querstraße 34).**

Inhalt: Illustrationen: Professor Dr. Stoda. — Die Schneekoppe. Probe-Illustration aus R. v. Waldheim's „Führer in das Riesengebirge". — Pariser Weltausstellung 1878: Der Ballon captif. — Die Taufe in Jechia. Gemälde von Joris. — Bilder aus Bosnien. Nach Original-Skizzen von Theodor Geiger: Das Miloševathal und die Ruine Hissardik bei Priepolje. Bosnische Kaufhalle und Quarantaine. — Adam Smith. — Wildkatze. — Texte: Späte Vergeltung. Roman von Hieronymus Lorm. (Fortsetzung.) — Professor Stoda. Von h. — Kleine Reisegeschichten mit Moral. II. Von A. Schilling. — Pariser Weltausstellung 1878: Der Kreislauf der Mode. Von Max Nordau. Der Ballon captif. — Bilder aus Bosnien. Von S. L. V. — Die Schneekoppe. — Eine Taufe in Jechia. — Eine Wüsten-Sommerfrische. Von C. Greiner. — Adam Smith, der Begründer der Nationalökonomie. Von Dr. Wilhelm Neurath. — Ein Frauenliebling. Roman von E. v. Schwarz. (Fortsetzung.) — Wildkatze. — Kleine Chronik. — Schach. — Räthselsprung. — Ein Lebensbild. Problem von H. Berger. — Silbenräthsel. — Perlensticker als Kryptogramm. Von A. Weixelbaum. — Wochenkalender.

Neues Gesetz- und Rechtsbuch für Stadt und Land. Ein praktischer Rathgeber in allen gerichtlichen und außergerichtlichen Geschäften nebst Formularen zu Klagen und Eingaben. Ein vollständiges Nachschlagebuch für alle Gesetzesbestimmungen, mit einem ausführlichen Sachregister versehen, zum Gebrauch für Jedermann bestimmt, herausgegeben von einem praktischen Juristen. I. Abtheilung: Deutsche Gesetze. II. Abtheilung: Preußische Gesetze. Jede Abtheilung kann auch einzeln bezogen werden Das Werk erscheint in Bänden à 12 — 15 Lieferungen. 17. bis 20. Lieferung. Preis pro Heft 40 Pf. Berlin, Burmester u. Stempell.

Die Zunahme der Vergehen und Verbrechen und ihre Ursachen. Auf Grund umfassenden statistischen Materials aus ganz Deutschland erörtert von Pastor Stursberg in Düsseldorf. Preis 50 Pf. Gegen Einsendung des Betrages (auch in Freimarken) franco durch untengenannte Firma Düsseldorf, Selbstverlag der Rheinisch-Westfälischen Gefängniß-Gesellschaft. In Commission von L. Voß u. Cie, Königl. Hofbuchdruckerei.

Neueste Erfindungen und Erfahrungen auf den Gebieten der praktischen Technik, der Gewerbe, Industrie, Chemie, der Land- und Hauswirthschaft. Herausgegeben und redigirt unter Mitwirkung von hervorragenden Fachmännern von Dr. Theodor Koller. V. Jahrgang. 9. Heft. Preis 60 Pf. Jährlich erscheinen 13 Hefte. Pränumerationspreis des ganzen Jahrgangs 7 M. 50 Pf. Wien, A. Hartleben's Verlag.

Illustrirte Jagdzeitung. Organ für Jagd, Fischerei und Naturkunde. Herausgegeben vom königl. Oberförster H. Nitzsche. Fünfter Jahrgang. Nr. 22. Halbjährlicher Preis 3 Mark. — Als Anhang erscheint: Bibliothek für Jäger und Jagdfreunde. Von erfahrenen Waidmännern herausgegeben. 12 Hefte jährlich, Lieferung 13 u. 14. Ueber Jagdschlösser und Jagdfestlichkeiten von Dr. Foichtinger. 3 Mark pro Halbjahr. Leipzig, Verlag von Schmidt u. Günther. Durch alle Buchhandlungen und Postanstalten zu beziehen.

Inhalt: Das Aschenbrödel der heutigen Thierzucht, der Hund, von G. Lunze. — Zwei Ottern auf einen Schuß von O. Freiherr von Gemmingen. — Zur Naturgeschichte der Wildkatze von Freiherr von Buttlar u. s. w. — Jagdeinladungskarten von Thiermaler Deiker. 25 Stück $1\frac{1}{4}$ ℳ.

Deutsche Seewarte.

Uebersicht der Witterung. 21 August

In Central-Europa und Schweden hat der Luftdruck allgemein zugenommen, so daß das Minimum wieder nach Petersburg gerückt ist. Wind und Wetter zeigen jedoch größtentheils wenig Aenderung, mäßige oder stelfe nördliche Winde herrschen von Lappland bis Ostpreußen, im übrigen Europa ziemlich ruhige, jedoch veränderliche und vorwiegend trübe Witterung. Die Temperatur ist in Bayern und Deutschösterreich gesunken und in ganz Deutschland etwas unter der normalen.

Beobachtungen der meteorologischen Station in Halle.

21. August.	Morgs. 6 U.	Nachm. 2 U.	Abds. 10 U.	Mittel.
Luftdruck Par. Lin.	334,52	334,03	335,02	334,74
Luftdruck Millim.	754,62	755,00	755 75	755,12
Dunstdruck P. L.	4,07	4,55	4,34	4.32
Dunstdruck Mm.	9,18	10.26	9,79	9.74
Druck der Pf. L.	330 45	330,14	330,68	330 42
trockenen Luft Mm.	745,44	744,74	745,96	745 38
Rel. Feuchtigkeit	80,3 %	63,1 %	91,4 %	78,3 %
Wärme Reaum.	10,8	15 2	10.0	12,0
Wärme Celsius	13,50	19.00	12 50	15,00
Wind	W 1.	NW 1.	W 1.	—
Himmelsansicht	trübe 8.	trübe 8.	trübe 9.	trübe 8.
Wolkenform	Cu.-cu. Cu.	Cum.	Nimbus.	—

Der Luftdruck ist auf 0° reducirt.

Wärmeminimum in der Nacht vom 21.—22. August: 7,9 R. = 9,88 C.

Telegraph. Coursbericht der Hallischen Zeitung.

Berliner Fonds-Börse.

Berlin, den 22 August 1878

Bergisch-Märkische 78,10. Cöln-Mindener 108.—. Oberschlesische A. C. D. 127 80. Rheinische 110.—. Oesterr. Staatsbahn 451 —. Lombarden 127 —. Oesterr. Cred.-Act. 452.—. Preuß. Consolidirte 105,30 Tendenz: schwach.

Berliner Getreide-Börse.

Weizen (gelber) Sept.-Octbr. 190 50 Octbr.-Nov. 190.—, flau.

Roggen. August 117,50 Sept.-Octbr. 119.— Octbr.-Novbr. 121 50, flau.

Gerste loco 110 — 175.

Hafer. August —.— fehlt.

Spiritus loco 57,20. August-Septbr. 56,50 Septbr.-Octbr. 53,20, ruhig

Rüböl loco 63.—. Septbr.-Octbr. 61,60. Octbr.-Novbr 61.—

Coursbericht von Zeising, Arnhold, Heinrich & Co.,

am 22. August 1878.

Berlin-Anhalt. St.-Act. 94.—. Berlin-Potsdam-Magdeburg. St.-Act. 82,60 Berlin-Stettiner St.-Act. 113,50. Bergisch-Märkische Stamm-Act. 78,10 Cöln-Mindener St.-Act. 108.—. Magdeb.-Halberstadt St.-Act. 129,50. Oberschles. St.-Act. AGD. 127,80. Rheinische 110,10. Franzosen 453.—. Lombarden 126,50. Oesterr. Credit-Act. 452.—. Darmstädter Bank-Actien 122,70 Diskonto-Command.-Antb. 142,25 Preuß. consol. $4\frac{1}{2}$% Anleihe 105 30. Kurz London 20,50. Kurz Amsterdam 169,30. Oesterreichische Noten 175,45. Rumänische Stamm-Actien 30,25. Russische $5\frac{0}{0}$ Anleihe von 1877 84,40. Tendenz: still.

Außer dem am nächsten Sonntage, den 25. d. Mts., nach Thale gehenden Extrazuge wird in diesem Jahre eine Fahrgelegenheit zu ermäßigten Preisen nach dem Harz nicht mehr geboten werden, vielmehr haben mit dem eben erwähnten Extrazuge die diesjährigen Harz-Extrafahrten ihr Ende erreicht. Wer also für einen recht billigen Preis die Schönheiten des Harzes in diesem Sommer noch genießen will, möge diese letzte Extrafahrt benutzen und sich bei Herrn **R. Penne,** Leipzigerstr. 77., eiligst ein Billet lösen. Bis heute Mittag werden, wie uns mitgetheilt wird, nur Billets verkauft und aus Betriebsgründen dann damit Schluß gemacht.

Hallischer Tages-Kalender
und
Hallischer Local-Anzeiger.

Freitag den 23. August:

Kirchliche Anzeigen.
Zu Glaucha: Ab. 8 Bibelstunde Pastor Seiler.
Ev.-luth. Gemeinde: Sonntag den 25. August Vm. $9\frac{1}{2}$ Uhr Predigt und heiliges Abendmahl Pastor Berndt.
Universitäts-Bibliothek: geöffnet von 10—1 Uhr täglich. Die Ausleihung der Bücher erfolgt täglich von 12—1.
Standesamt: Vm. v. 9—1 u. Nm. v. 3—5 geöffnet im Waagegebäude, Eingang Rathhaus.
Städtisches Leihhaus: Expeditionsstunden von Vm. 8 bis Nm. 1.
Städtische Sparkasse: Kassenstunden Vm. 8—1, Nm. 3—4.
Sparkasse f. d. Saalkreis: Kassenstunden Vm. 9—1 U. Ulrichsstraße 27.
Spar- u. Vorschuß-Verein: Kassenstunden Vm. 9—1 u. Nm. 3—5 Brüderstraße 6.
Börsenversammlung: Vm. 8 im neuen Schützenhause.

Kaufmänn. Verein: Ab. 8 im Vereinslokale gr. Ulrichsstraße 53 (Meißner's Restauration) Englischer Sprachunterricht und Gesellschaftsabend.
Kaufmänn. Cirkel: Ab. 8—10 Bibliothek u. Lesezimmer „Café David" Zimmer 4.
Patentschriften-Lesezimmer im Hause des Hrn. Bankier Lehmann (gr. Steinstraße Nr. 19) geöffnet von 9—1 Uhr und von 3—6 Uhr.
Fortbildungsschulen. Gewerbeschule: Ab. 8 Uhr Baurechnen, Zeichnen. Volksschule: Deutsch u. Rechnen.
Volksbibliothek: von 7—8 geöffnet im Rathhaus.
Gabelsbergerscher Stenographen-Verein: Ab. 8 Sitzung in der „Elsässer Taverne".
Stenographen-Bund „System Roller": Ab. 8 Uebungs-Cursus im „Prinz Carl".

Concerte. Gr. Extra-Militair-Concert, gegeb. v. der Capelle des 4. Thür. Inf.-Regmts. Nr. 72 (Gieppner): Ab. $7\frac{1}{2}$, im Café David.
Dr. A. Frande's Bader im Fürstenthal. Irisch-römische Bäder v. 8—12 U. für Herren, v. 1—4 U. f. Damen, v. 4—6 U. f. Herren. — Sool-, Schwefel-, Malz-, Kleien-, Seifen-, Eisen-, — aromatische, Fichtennadel-, gewöhnl. Wasserbäder zu jeder Tageszeit. An Sonn- u. Feiertagen ist die Anstalt Nachm. geschlossen. **Trink-, Molken- u. Milchkuren,** sowie ale naturl. u. künstl. Mineralwasser im Restaurant. — Elegant eingerichtete Zimmer stehen im Badehaus und in der Restauration zum Beziehen bereit. — Im Restaurant gute Küche.
Beyer's Bade-Anstalt Weidenplan 9. Sool-, Schwefel-, Malz-, Kleien-, Seifen-, aromatische, Fichtennadel-, Eisen-, Lob-, gewöhnliche Wasserbäder von früh $\frac{1}{2}6$ bis Abends 8. Möblirte Wohnungen zum Beziehen bereit. Fortwährend frische Ziegenmilch.
Bad Wittekind. — Russische Sool-Dampf-Bäder Nachmittags, am Dienstag, Donnerstag und Sonnabend für Herren, am Montag und Freitag für Damen; sowie täglich Sool-Mutterlaugen- und alle andern Bäder.

Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Die dem Maurer **Johann Gottfried Gottlob Erdmann Bönicke** zu Zappendorf zugehörigen, unter Nr. 18 des Grundbuchs von Zappendorf eingetragenen Grundstücke, als:

Ein Haus mit Hofraum, Stall, Scheune und 0,30 Ar Garten, mit **22 ℳ.** jährlichem Nutzungswerthe, sowie die Planstücke der Feldflur Müllerdorf-Zappendorf: Nr. 41 von 2 Ar, 0,04 ℳ. Reinertrag, Kartenblatt 2, Nr. 115; Nr. 146 von 39 Ar 10 □-Meter, 1,91 ℳ. Reinertrag, Kartenblatt 2, Nr. 6; Nr. 54 von 4 Ar 30 □Meter, 0,09 ℳ. Reinertrag, Kartenblatt 2, Nr. 128; Nr. 289 von 3 Ar 10 □Meter, 0,36 ℳ. Reinertrag, Kartenblatt 1, Nr. 65; und Nr. 109 von 2 Hektar 93 Ar 10 □Mtr., 15,02 ℳ. Reinertrag, Kartenblatt 2, Nr. 29,

sollen in nothwendiger Subhastation

den 31. October 1878 Vormittags 12 Uhr

im Wegeleben'schen Gasthofe zu Zappendorf

meistbietend verkauft werden.

Der Auszug aus der Steuerrolle sowie beglaubte Abschrift des Grundbuchblattes können täglich in unserer Registratur eingesehen werden.

Alle diejenigen, welche Eigenthum oder anderweite, zur Wirksamkeit gegen Dritte der Eintragung in das Grundbuch bedürfende, aber nicht eingetragene Realrechte geltend zu machen haben, werden aufgefordert, dieselben zur Vermeidung der Präclusion spätestens im Versteigerungstermine anzumelden.

Das Urtheil über Ertheilung des Zuschlags wird

am 2. November 1878 Vormittags 11 Uhr

an Gerichtsstelle verkündet werden.

Wettin a/S., den 7. August 1878.

Königl. Kreisgerichts-Commission.
(gez.) **Triebel.**

Häuser-Verkauf.

Unterzeichnete beabsichtigt veränderungshalber die ihr eigenthümlich gehörigen, in hiesiger Stadt **am Amtsplatz,** nahe **der Straße nach dem Bahnhof** gelegenen, in baulich-gutem Stande befindlichen, nachstehend näher beschriebenen beiden Wohnhäuser — welche zur Errichtung größerer Etablissements sich eignen — nebst Zubehörungen aus freier Hand zu verkaufen.

Beschreibung:

a) Neuerbautes dreistöckiges **Wohnhaus** mit 10 heizbaren Stuben nebst 8 Kammern, Küchen und Speisekammern, **3 schönen geräumigen Kellern,** Hofraum mit **Brunnen,** Oekonomiegebäude mit Stallung und Waschhaus, letzteres mit Sommer-Kocheinrichtung, an der nördlichen Seite des Hauses ein kleinerer, an der südlichen Seite ein größerer Blumen- und Gemüsegarten mit Obstbäumen, in welchem sich ein bewohnbares Gartenhäuschen mit Kämmerchen befindet, woran unmittelbar

b) **Wohnhaus,** zweistöckig mit 6 heizbaren Stuben und 4 Kammern, 2 Küchen, Hof-, Keller- und Bodenraum stößt.

Bemerkt wird, daß bei getrenntem Verkauf ein Theil des Gartens von sub a vorstehender Beschreibung zum Wohnhause sub b gelegt werden kann, sowie daß die Zimmer in sub a größtentheils mit Berliner Oefen besetzt sind.

Hierauf Reflektirende wollen sich direkt an mich wenden.

Camburg a. d. Saale. **Elise** verw. **Wurlitzer.**

Zu verkaufen.

Eine **Oekonomie-Wirthschaft,** mit 50 Morgen Land, ist mit Schiff und Geschirr sofort zu übernehmen.

Eine **Oekonomie,** mit 95 Morg. Land, mit Schiff und Geschirr sofort zu übernehmen.

Ein **Gasthaus** mit 34 Morg. ist sofort käuflich zu übernehmen.

Ein **Gasthof** in einer Stadt ist sofort käuflich zu übernehmen mit 1000 ℳ. Anzahlung.

Eine **Restauration** mit **Fleischerei,** in der Stadt, ist sofort käuflich zu übernehmen.

Ein **Backhaus** mit 8000 ℳ. käuflich zu übernehmen.

Zu verpachten.

Eine **Wassermühle,** mit 2 Mahlgängen und Spitzgang, ausreichendem Wasser, dicht an einer Handelsstadt.

Eine **Wassermühle,** mit 3 Mahlgängen und einem Spitzgang, mit Oelmühle und immer ausreichender Wasserkraft, sofort zu übernehmen.

Eine **Wassermühle,** mitten in einem großen Dorfe, mit 2 Mahlgängen und einem Spitzgang und stets ausreichender Wasserkraft, zu verkaufen; alles in bestem Zustande, sofort zu übernehmen.

Nähere Auskunft ertheilt

Commissionair Johann Köhler,
Weissensee in Thüringen.

Für die Uebernahme von Arbeiten und Lieferungen zum Neubau eines Aulagebäudes und Umbau des alten Rectorats in Schulpforta, und zwar:

A. Abbruchsarbeiten, veranschlagt zu	1215,52	ℳ
B. I. Erdarbeiten	620,60	„
„ II. a. Maurerarbeiten	33622,01	„
„ II. b. Maurermaterial	28332,51	„
„ IV. Zimmerarbeiten incl. Material	26984,97	„
„ V. Dachdeckerarbeiten	7021,74	„
„ VI. Klempnerarbeiten	681,31	„
Sa.	98478,66	ℳ

nehme ich schriftliche, in Briefumschlag verschlossene Preisgebote mit der Aufschrift: „Aulabau" bis Sonnabend den 31. d. Mts., Vormittags 11 Uhr, entgegen. Zeichnungen, Kostenanschlag und Bedingungen liegen in meinem hiesigen Geschäftszimmer zur Einsicht aus.

Weißenfels, 19. August 1878.

Der Königl. Bauinspector
Heidelberg.

Bäckerei-Verkauf.

Umzugshalber will ich meine an der Agnesdorfer Chaussee allhier an bester Lage des verkehrreichen Orts belegene bisher schwunghaft betriebene

Weiß- u. Schwarzbäckerei,

bestehend aus neugebauetem Wohnhause, zweckmäßig eingerichtetem daneben belegenen Backhause, Pferde- und anderen Ställen, Gärtchen ꝛc. am

Dienstag den 3. Septbr. cr. Abends 8 Uhr

im Gasthause „Zur Sonne" hier meistbietend verkaufen.

Roßla a. Harz, d. 21. Aug. 1878.

Friedrich Meyer, Bäckermstr.

Das in Halle, Krausenstraße 1. belegene Haus soll sofort aus freier Hand verkauft werden und bitte darauf Reflectirende, sich gefälligst sofort an mich zu wenden.

H. Rüde. Lübben.

Ein aus dem Oekonomiestande stammendes, in Küche und Milchwirthschaft erfahrenes junges Mädchen sucht zum 1. October Stellung als Mamsell. Gef. Offerten bitte unter A. G. postlagernd Eisleben einzusenden.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872167818780823-15/fragment/page=0005

Thüringische Eisenbahn.

Die diesjährigen **Weidennutzungen** längs der Bahnstrecke Merseburg — Halle sollen

Freitag den 30. August c.
von Nachmittags 1½ Uhr ab

an Ort und Stelle öffentlich meistbietend unter den im Termine bekannt zu machenden Bedingungen **gegen gleich baare Bezahlung** verkauft werden.

Versammlungsort: Bahnhof Merseburg.

Weißenfels, den 20. August 1878.

Die Betriebs-Inspection I.

Erfurt.

Maschinen- und Gewerbe-Ausstellung,

geöffnet täglich bis incl. 1. Sept. 1878
von **9** Uhr Vormittags bis **6** Uhr Abends.

Die Mehrzahl der Maschinen in Thätigkeit.

Das Ausstellungs-Comité.

Für Brustkranke.

Durch **Stickstoffgas-Inhalationen** heilen nicht zu weit vorgeschrittene **Brustkrankheiten**, die die besten Kurmittel und Kurorte **vergeblich gebrauchten**, oft **in 8 Tagen.** Ueber die Hälfte der Fälle wird geheilt. Der Erfolg stets **in 8 Tagen** zu beurtheilen. Jeder Kranke ist sich den Versuch schuldig. —

Ich bin in **Halle** v. **11—12 Uhr** im Gasthof z. „**gold. Herz**", in **Leipzig** v. **4— 6 Uhr** im Gasthof z. „**braun. Roß**" **jeden Sonnabend** zu sprechen.

Bad Neu-Ragoczi b. Halle a/S. Dr. Steinbrück.

Während der trockenen und warmen Jahreszeit erlaubt sich die unterzeichnete Fabrik darauf aufmerksam zu machen, daß es nothwendig ist,

alle Theerdächer,

das sind hauptsächlich Papp-, Filz- und Leinwanddächer, einer Revision zu unterwerfen und die Schäden auszubessern, welche jeder Winter derartigen Dachungen zufügt.

Als tausendfach erprobtes, auf vielen Industrie-Ausstellungen, **zuletzt auf der Welt-Ausstellung zu Philadelphia 1876 mit dem höchsten Preise — der großen Bronce-Medaille** prämiirtes, dazu geeignetes Material empfiehlt sie ihren

Hiller'schen Mastic

(präparirter Dachtheer)

Amtlich begutachtete Erfindung.

Meist einmaliger Anstrich mit diesem Material schützt dergleichen Dächer vor dem sonst unausbleiblichen Schlechtwerden.

Die Verarbeitung desselben ist höchst einfach und nicht kostspielig, wenn bei warmem trockenem Wetter vorgenommen.

Die unterzeichnete Fabrik giebt das zu einem praktischen Versuch benöthigte Quantum kostenfrei her.

Die leichtesten, billigsten und dauerhaftesten Dächer sind die

Hiller'schen Mastic-Pappdächer,

da dieselben niemals wie die gewöhnlichen Theerpappdächer reparaturbedürftig werden und sich unter allen klimatischen Verhältnissen bewähren.

Gebrauchs-Anleitung, Prospect mit Preisberechnung, sowie über 2000 Referenzen und Anerkennungsschreiben von Behörden, Eisenbahnverwaltungen, Landwirthen, Industriellen aller Branchen 2c.

franco gegen franco von der alleinigen Fabrik von

Otto Hiller in **Berlin C.,**
Neue Friedrichstraße 18/19, **Dachdeckungs-Geschäft.**

Wiederverkäufer erhalten Rabatt. Agenturen werden, wo noch nicht vorhanden, errichtet.

Oberröblinger u. Dieskauer Briquettes,
Presskohlensteine (Herzog & Co. Teutschenthal),
Böhmische Salonkohlen Ia Qual.,
Zwickauer Steinkohlen

empfehlen billigst ***Eutner & Lorenz.***

Lehrlingsgesuch.

Ein junger Mann mit guten Schulkenntnissen **findet sofort oder später** in unserem Comptoir als Lehrling Aufnahme.

Mehlmann & Sülzner.

Eine Wirthschafterin in der feinen Küche erfahren sucht Stellung, Antritt kann sofort erfolgen. Gefl. Adr. sub **H 52581** an **Haasenstein & Vogler, Halle a/S.** erbeten.

Frischer Kalk

Sonnabend den **24** Aug. in der **Kirchnerschen Ziegelei** an der Schwemme.

Durch das Bureau **Fortuna**, Leipzig, Bayersche Str. 9b, werden noch zum 1. Oct. gesucht: Ein flotter u. gewandter Correspondent, auch für kleine Reisen, mehrere Commis aller Branchen. Abschrift der Zeugnisse, Photographie, Alter u. Angabe des letzten Gehalts, sowie 50 ₰ Marken zur Weiterbeförderung erforderlich.

Auf einem Dominium bei Halle findet ein fleißiger energischer Verwalter per 1. Oktober a. c. Stellung. Gehalt 360 Mark. Wirklich tüchtige und anständige Bewerber werden allein berücksichtigt und wollen sich persönlich vorstellen Kleinschmieden 7, Halle a/S.

Halle a/S., den 22. August 1878.

P. P.

Mit dem heutigen Tage eröffnete hier

Nr. 12. Große Steinstraße Nr. 12
eine

Porzellan-, Steingut-, Glas- und Topfwaaren Handlung.

Indem ich mein Unternehmen einer gütigen Unterstützung des geehrten Publikums von Halle a/S. und Umgegend empfehle, werde bemüht sein, durch reelle, preiswürdige Bedienung das mir geschenkte Vertrauen jederzeit zu rechtfertigen.

Hochachtungsvoll

Ferdinand Sommer.

Eiserne Bettstellen

en gros et en detail,

auch **Kinderbetten** und **Wiegen**
mit dazu passenden **Matratzen**
in **Roßhaar, Alpengras** oder **Stroh,** auch
Sprungfedermatratzen

empfiehlt in **großer Auswahl** u. zu **herabgesetzten Preisen**

Chr. Glaser in ***Halle a/S.,***
Große Klausstraße 24.

Illustrirte Preislisten franco und gratis.

Zur Jagd-Saison

empfehle mein anerkannt bestes franz. **Jagd-** und **Schiesspulver, Schrot** und **Posten** in allen Nrn., **Zündhütchen,** bedeckte und unbedeckte, **Munition** sowie **Lefaucheux-** und **Lancastrehülsen.**

Wiederverkäufern berechne Fabrik-Preise.

Patronen werden auf Bestellung angefertigt.

Richard Fuss, gr. Schlamm 3.

Grude-Coaks vorzüglichster Qualität offeriren in Doppelwagen, in einzelnen Fuhren und in beliebigen kleineren Quantitäten ***Klinkhardt & Schreiber*** in **Halle a/S.,** Neue Promenade 12.

Kohlenlieferung.

Zum Winterbedarf offerire ich:

Ober-Röblinger Briquetts mit 70 ₰ pro Centner,
Prima Presskohlensteine, 14 ℳ pro tausend Stück,
beste böhmische Braunkohlen (staubfrei), in Fuhren 75 ₰ pro Centner, frei ins Haus.

Ferd. Neumann,
Comptoir: Blücherstraße 6.

Masten-Stangen

in den gangbarsten Dimensionen offeriren

Gebrüder Tonne
in **Magdeburg.**

General-Agentur.

Die **General-Agentur einer deutschen Feuer-Vers.-Ges.** ist für den Reg.-Bez. Merseburg zu vergeben. Cautionsfähige Bewerber mit **Prima-Referenzen** belieben ihre Adresse sub E. K. an **Ed. Stückrath** in der Expedition d. Ztg. einzusenden.

Guts-Verkauf.

Eine Ackerwirthschaft mit **320** Mrg. Areal, meist guter milder Weizenboden, bester Gegend der Altmark, **60** Thaler Grundsteuer, soll wie es liegt und steht, mit **7—8000** Thaler Anzahlung preiswerth vom Eigenthümer verkauft werden. Uebernahme sofort. Adressen erbeten unter U. C. 164 an **Haasenstein & Vogler** in **Magdeburg.** (H. 53691.)

Ein geb. nicht zu junges Mädchen, welches die feine Küche erlernt hat und in allen weiblichen Arbeiten nicht unerfahren ist, wünscht eine Stelle zur Stütze der Hausfrau. Gefäll. Offerten durch **Ed. Stückrath** in der Exped. d. Ztg. erbeten unter H. M. 1024.

Hausverkauf.

Ein **herrschaftlich** eingerichtetes Haus, **Weidenplan Nr. 5** in **Halle a/S.** (unmittelbare Nähe des Gymnasiums), ist zu recht soliden Preise zu verkaufen. Näh. **Mühlweg Nr. 10.**

Zu verkaufen sind in günstigster Lage, unmittelbar am Bahnhof zu Plagwitz bei Leipzig zwei Plätze zu mäßigem Preise. Dieselben eignen sich besonders zu Kohlen-, Commissions- und Speditionsgeschäften und sind durch Separatstrang mit Bahnhof Plagwitz, der Anschluß an die Thüringer, Bairische und Magdeburger Bahn hat, verbunden. —

Auf dem einen ist bereits ein Kohlengeschäft etablirt, Kohlenschuppen, Wohnhaus und Pferdestall aufgebaut. Beide Plätze sind getrennt oder im Ganzen zu verkaufen.

Näheres durch Advokat **Poretius** in Plagwitz.

Gleichfalls eine Villa in Plagwitz an der Pferdebahn, äußerst solid und comfortabel gebaut, mit großem Garten zu verkaufen.

Näheres durch Advokat **Poretius** in Plagwitz.

Ein Grundstück in einer Handelsstadt der Provinz Sachsen von ca. 14000 Einwohnern, in bester Geschäftslage der Stadt, will Besitzer veränderungshalber verkaufen. Das Grundstück besteht aus **2** Wohnhäusern, Scheune, Stallung, großem Hof mit Einfahrt und Garten, in dem einen der Wohnhäuser werden seit Jahren **2** Geschäfte vortheilhaft betrieben, auch eignet sich das Grundstück vorzüglich zum Betriebe eines feinen Restaurants. Käufer kann ev. das eine Geschäft mit übernehmen. Gefl. Offerten unter F. F. beförd. **Ed. Stückrath** in der Exp. dieser Ztg.

Chinesisches Haarfärbemittel, à Fl. 2 ℳ 50, halbe Fl. 1,25, in Zeit von 10 Minuten kann man seine Haare dem Gesicht kleidsam ächt färben, blond, braun und schwarz, und hinterläßt keine nachtheiligen Folgen für die Gesundheit. Erfinder **Rothe & Co.,** Berlin.

Zu haben in Halle a/S. bei **Albin Hentze,** Schmeerstr. 39.

Eine herrschaftliche Wohnung von **7** Piecen mit Saal, Badezimmer und sonstigem Zubehör in schönster, gesunder Lage ist für **250** ℳ zu vermiethen auf Villa „Ludwig etc."

Bäckerei-Verpachtung.

Große Bäckerei billig zu verpachten. Näheres bei **Brandt,** Georgstraße 1a, 2 Tr.

Weizenhülsen sind abzulassen **Steinweg Nr. 39.**

---

4 Stuben nebst Zubehör sogleich oder 1. October zu vermiethen.

4 neue Mah.-Sophas, 3 dgl. Goldrahmspiegel, 1 starke Stuben- u. 1 Gartenthüre preiswerth zu verkaufen gr. Wallstr. 1, 1 Tr.

Laden mit neuem mod. Vorbau **zum 1. Oct. zu vermiethen Leipzigerstr. 11.**

Eine ältere erf. Landwirthschafterin, welche schon auf großen Bauerngütern selbst. die Wirthschaft geführt hat, sucht bis 1. Oct. anderw. Stellung. Nähere Auskunft ertheilt **Ed. Stückrath** in der Exped. d. Ztg

---

Getreide-Geschäft.

Behufs späterer Betheiligung oder Uebernahme wünscht ein junger Kaufmann, tüchtiger Buchhalter und Correspondent, in ein Getreidegeschäft einzutreten und erbittet gefäll. Offerten sub R. 692. **Rudolf Mosse, Magdeburg,** Breiteweg 99.

Ein junger, fetter **Ochse** ist zu verkaufen. **Domaine Granau bei Halle.**

---

30 Centner bestes amerikanisches Steinöl in Fässern wird zu kaufen gesucht. Billigst gestellte Offerten bittet man unter J. F. 1592 an **Ed. Stückrath** in der Exped. d. Ztg. einzusenden.

Fernröhre,

sehr scharf mit 4 Gläsern, **3** Auszügen, **30 Zoll** lang, fein ausgestattet, nur **3** Mark. **B. Pfeifer, Berlin,** Puttkamer-Strasse 17.

Ein großer schwarzer Hund entlaufen. Gegen Bel. abzugeben bei **A. Ströbicke** in Neehausen.

Hall. Turnverein.

Sonntag, den 25. August, Nachmittags **4 Uhr Vereinsturnen** in Thieme's Garten (Augustastr. 2). Gäste sind willkommen.

Familien-Nachrichten.

Geburts-Anzeige.

Durch die am 20. d. erfolgte glückliche Geburt eines gesunden kräftigen Töchterchens wurden hocherfreut

Dr. med. Volkmann
u. Frau **Anna** geb. **Scheidt.**
Kettwig a/Ruhr.

Todes-Anzeige.

Gestern Abend 6½ Uhr verschied nach längeren Leiden sanft und ruhig unser inniggeliebter Vater, Schwieger- und Großvater, der Oberlehrer a. D. **Carl Gotthilf Schulze,** in seinem achtundachtzigsten Lebensjahre.

Um stilles Beileid bitten
die tiefbetrübten Hinterbliebenen:
Pastor **Otto Schulze**
aus Derenburg,
Rechnungsrath **Carl Schulze**
aus Magdeburg,
Geheim. Rechnungsrevisor **Adolph Schulze** aus Potsdam,
Pastor **Hermann Schulze**
aus Bibra.

Halle, den 22. August 1878.

Gebauer-Schwetschke'sche Buchdruckerei in Halle.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872167818780823-15/fragment/page=0006